89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2012 · Nr. 91
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

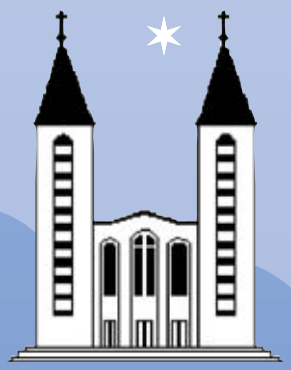
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 31 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. August 2012

Liebe Kinder!

Auch heute bete ich mit Hoffnung im Herzen für euch und danke dem Allerhöchsten für jeden von euch, die ihr mit dem Herzen meine Botschaften lebt. Dankt der Liebe Gottes, dass ich jeden von euch lieben kann und durch mein Unbeflecktes Herz auch zur Bekehrung führen kann. Öffnet eure Herzen und entscheidet euch für die Heiligkeit und die Hoffnung wird Freude in euren Herzen gebären.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Ich danke dem Allerhöchsten für jeden von euch
Botschaftsbetrachtung von Pfr. Ernst Pöschl 3

Gott will das Beste für Dich!
Von Pater Branko Rados 4

Die Gospa hat mich eingeladen
Zeugnis von Michaela 6

Die Muttergottes hat in meinem Leben Großes getan!
Zeugnis von David 7

Für Gott und die Gottesmutter ist nichts unmöglich!
Zeugnis von Roberta und Stefano 10

Gott tut auch heute noch Wunder
Zeugnis von Emilia, Gemeinschaft Cenacolo 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!
Bericht über das Internationale Prayerfestival 15

Vom Model zum Priester.
Zeugnis von Pater Timothy 16

Liebe Leser,

in diesem Sommer war bereits das 23. Jugendfestival in Medjugorje. Zehntausende Jugendliche und Junggebliebene (man sprach von 70 000) kamen aus 70 Ländern um sich in diesen Tagen im Glauben stärken zu lassen, in der Hoffnung und Liebe zu wachsen und um sich einen neuen Blick schenken zu lassen: Einen Blick voller Liebe.

Einleuchtend beschrieb P. Branko Rados, der ehemalige Pfarrer von Medjugorje, in seiner Predigt, wie entscheidend es ist, mit welchem Blick wir sehen. Je mehr unser Blick auf Gott ausgerichtet ist – und je mehr wir uns mit Seinem Blick beschenken lassen – um so mehr werden wir frei und froh. Und ist es nicht wirklich so, dass wir oft unter Blicken leiden? Wenn wir im Blick der anderen stehen, in dem wir uns oft be- und verurteilt fühlen, auch wenn das meist gar nicht der Wahrheit entspricht ... Oder in meinem eigenen Blick, in dem ich oft nicht gut genug bin ... Wenn wir aber im Blick Gottes stehen, der uns immer sagt: Ich habe Dich gewollt! Du bist mir wichtig! Ich liebe Dich, dann werden wir wirklich froh. So möchten wir euch in diesen Tagen – gemeinsam mit P. Branko – ermutigen, euren Blick zu prüfen. Viele Zeugnisse und Predigten haben in diesen Tagen die Herzen berührt und so haben wir euch eine Auswahl davon in gekürzter Form abgedruckt. Besonders beeindruckt hat uns z. B. das Zeugnis von David. Einem Geschäftsmann, der durch Exerzitien einen Neuanfang gewagt hat, und dessen Leben sich so verändert hat. Und nicht nur sein Leben – sondern auch das seiner Familie. Es ist, optisch gesehen, etwas lang, aber wenn ihr es lest, werdet ihr sehen, dass es jede Zeile wert ist. Viele weitere interessante Vorträge vom Jugendfestival findet ihr unter www.medjugorje.de/mediathek/videos/jugendfestival.html

Gott tut Großes in diesen Tagen – das war auch beim Internationalen Prayerfestival der JUGEND 2000 Anfang August in Marienfried spürbar. Um die tausend Jugendliche kamen und ließen sich von der Freude und dem Lobpreis der Gemeinschaft anstecken. Auf Seite 17 findet ihr dazu einen Artikel. Empfehlen möchten wir euch auch besonders die Vorträge, die ihr unter: www.prayerfestival.de als mp3-Datei finden könnt. Ob Georg Mayr-Melnhof, Pater Karl Wallner, Pater Agostino oder Pater Johannes, Passionist, – es ist sicher für jeden etwas dabei und es soll euch eine Ermutigung und Stärkung in eurem Alltag sein.

Daher möchten wir euch auch unsere Terminseite ans Herz legen. In unserem Alltag passiert es leicht, dass wir in eine geistige Unlust fallen und uns alles zu viel wird. Aus unserer eigenen Erfahrung können wir euch nur ermutigen, euch immer wieder gerade auf solchen Glaubensfesten, Exerzitien und Vorträgen neu bestärken und entzünden zu lassen. Denn wenn unser Alltag lebendiger mit Gott verbunden ist, wird das jeder spüren – auch wir selber.

In diesem Sinne wünschen wir euch gesegnete Tage, voller Freude, Geist und Leben.
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung vom 25. Juni 2012 an Ivanka Ivankovic-Elez

Die Muttergottes sagte: „Ich gebe euch meinen mütterlichen Segen. Betet für Frieden, Frieden, Frieden.“
Die Erscheinung dauerte sieben Minuten. Ivanka hatte die Erscheinung in ihrem Familienhaus und es war nur ihre Familie anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka: „Die Muttergottes hat zu mir über das 5. Geheimnis gesprochen.“

Ich danke dem Allerhöchsten für jeden von euch ...

Botschaftsbetrachtung

Von Pfr. Ernst Pöschl

In der neuen Botschaft dankt die Gottesmutter jedem, der mit dem Herzen ihre Botschaften lebt. Das soll uns eine echte Ermutigung sein, von Neuem – und von ganzem Herzen – damit zu beginnen.

Liebe Kinder! Auch heute bete ich mit Hoffnung im Herzen für euch und danke dem Allerhöchsten für jeden von euch, die ihr mit dem Herzen meine Botschaften lebt. Dankt der Liebe Gottes, dass ich jeden von euch lieben kann und durch mein Unbeflecktes Herz auch zur Bekehrung führen kann. Öffnet eure Herzen und entscheidet euch für die Heiligkeit und die Hoffnung wird Freude in euren Herzen gebären. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid! (Botschaft vom 25. August 2012)

Ein Lob der Muttergottes ...

Wenn ich in eine Klasse in der Berufsschule gekommen bin, habe ich oft gefragt: „Hat euch heute schon wer gelobt?“ Die Antwort war fast immer: „Uns lobt niemand, höchstens Sie“. Auch wenn die Lehrlinge in dieser Klasse nicht vollkommen waren, habe ich doch immer etwas gefunden sie zu loben.
Heute möchte ich Ihnen sagen, dass die Muttergottes in dieser Botschaft Sie lobt. Sie sagt: *„Ich danke dem Allerhöchsten für jeden von euch, die ihr mit dem Herzen meine Botschaften lebt!“*
Vielleicht werden Sie einwenden, dass es noch sehr wenig ist, was Sie von den Botschaften leben. Die Muttergottes freut sich über alles, was Sie bisher getan haben. Wenn Sie sich jetzt Zeit genommen haben, die Botschaft der Königin des Friedens zu lesen, dann war das schon etwas, was die Muttergottes sehr gefreut hat. Das Lesen der Botschaften ist doch auch ganz wichtig. In der Bibel steht ja: „Der Glaube kommt vom Hören.“
Was Sie jetzt gleich ganz konkret tun können? *„Dankt der Liebe Gottes, dass ich jeden von euch lieben kann und durch mein unbeflecktes Herz zu Bekehrung führen kann“.*
Ich selbst habe so gebetet: „Vater im Himmel, Du bist so gut zu mir. Du hast mir die Königin des Friedens als meine Mutter geschenkt. In ihren Botschaften sagt sie mir, was ich tun soll, um mich zu bekehren. Danke, dass ich damit jeden Tag aufs Neue beginnen darf!“

„Öffnet eure Herzen ...“

Die Muttergottes sagt uns noch etwas, was wir tun sollen, um ihre Botschaft zu leben: *„Öffnet eure Herzen und entscheidet euch für die Heiligkeit, und die Hoffnung wird Freude in euren Herzen gebären.“*

Heilig kommt von heil sein

Die Statuen von Heiligen sind in den Kirchen oft sehr hoch. So meinen wir auch, dass es für uns viel zu hoch wäre, wenn wir heilig werden wollen.
In der Bibel steht etwas ganz anderes: „Gott, der euch berufen hat, ist heilig. So sollt auch ihr heilig werden.“
Bevor ich Priester wurde, habe ich die Ausbildung zum Volksschullehrer gemacht. Ich möchte den Begriff „heilig“ von der Wurzel her zu erklären versuchen. Zum Abschied wünschen wir oft jemand: „Komm heil zurück!“ – Das Wort „heilig“ hat auch damit zu tun, dass wir innerlich immer mehr gesund werden. Von der englischen Wortwurzel her „holy-“ heilig erkennen wir das Wort „whole“ – das heißt „ganz“. Wenn wir heilig werden, geht es immer mehr darum, ganz dem Auftrag zu entsprechen, zu dem wir von Gott geschaffen sind.
Auch in der griechischen Sprache habe ich eine Erklärung gefunden. Das Wort „heilig“ heißt dort HAGIOS. Die Wurzel liegt in zwei Worten a- das ist das Gegenteil, wenn jemand amusikalisch ist, wollen wir damit sagen, dass er nicht musikalisch ist. Das Wort GIOS das ist uns vom Wort GEOGRAPHIE, her bekannt. HAGIOS heißt nicht von der Erde – vom Himmel. Wenn wir den Weg der Heiligkeit zu gehen beginnen, werden uns manche nicht verstehen, weil das etwas anderes ist, als die Welt kennt. Viele werden mutlos, weil sie sich von anderen nicht verstanden fühlen und geben den Weg zur Heiligkeit auf.
In ihrer Botschaft vom Juli hat uns die Muttergottes aufgefordert, viel zu beten, damit die Hoffnung immer mehr in unseren Herzen Wohnung nimmt.
Heute verspricht sie uns: *„Entscheidet euch für die Heiligkeit und die Hoffnung wird Freude in euren Herzen gebären.“*

Botschaft vom 25. Juni 2012

„Liebe Kinder! Mit großer Hoffnung im Herzen rufe ich euch auch heute zum Gebet auf. Wenn ihr betet, meine lieben Kinder, seid ihr mit mir, und ihr sucht den Willen meines Sohnes und lebt ihn. Seid offen und lebt das Gebet, und in jedem Moment sei es für euch die Würze und Freude eurer Seele. Ich bin bei euch und ich halte für euch alle Fürsprache vor meinem Sohn Jesus. Danke dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juli 2012

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch zum Guten auf. Seid Träger des Friedens und der Güte in dieser Welt. Betet, dass Gott euch die Kraft gibt, damit Hoffnung und Stolz* immer in eurem Herzen und Leben herrschen, weil ihr Gottes Kinder und Träger Seiner Hoffnung seid für diese Welt, die ohne Freude im Herzen und ohne Zukunft ist, weil sie ihr Herz nicht für Gott offen hat, der euer Heil ist. Danke dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!
(* gemeint ist: Stolz darüber zu sein, Gottes Kinder zu sein)“

Gott will das Beste für Dich!

Predigt von Pater Branko Rados, ehemaliger Pfarrer von Medjugorje

Gott will für uns kein halbes Glück – Er will das Maximum. Er hat keine Ansprüche an uns aber Er fragt: „Wie ist Dein Blick: auf Dich – auf Andere – auf mich?“ Pater Branko möchte uns in seiner Predigt ermutigen, uns dem Blick Gottes auszusetzten und uns von Ihm sagen zu lassen: „Ich liebe Dich – auch und gerade dann, wenn Dich keiner liebt!“

Liebe Jugendliche! Ich möchte mit einer Erzählung von zwei jungen Menschen beginnen, die sich so geliebt haben, wie nur junge Menschen zu lieben wissen. Er war ihr Prinz, sie seine Prinzessin. Sie heirateten und nach den Flitterwochen zogen sie in die gemeinsame Wohnung. Nach einigen Tagen sah die junge Ehefrau durchs Fenster eine ältere Frau in der Nachbarschaft, die Wäsche zum trocknen aufhing. Sie sagte zu ihrem Mann: „Schau, sie hängt ja vollkommen schmutzige Wäsche auf. Oje, diese älteren Leute können nicht einmal Wäsche waschen!“ Zur Verwunderung der jungen Ehefrau wiederholte sich das über Monate hinweg. Doch an einem Morgen war sie ganz verwundert – endlich hing auf der Wäscheleine sauber gewaschene Wäsche. Und sie rief ihrem Ehemann zu: „Schau, diese ältere Dame hängt vollkommen saubere Wäsche auf! Es hat ihr sicherlich jemand beigebracht, wie man wäscht.“ Er winkte uninteressiert ab und sagte: „Ich weiß nur, dass ich heute früh unsere Fenster geputzt habe!“

Prüfe die Qualität Deines Blickes!

Liebe Jugendliche, liebe Brüder und Schwestern, diese Geschichte hat uns viel zu sagen! Auch in unserem Leben ist alles davon abhängig, wie rein das Fenster ist, durch das wir schauen! Vielleicht scheint es Dir als junger Mann, als junge Frau so, dass diese Welt böse und kaputt ist. Vielleicht scheint es, als ob die Menschen um Dich herum nur egoistisch sind und als ob Deine Eltern zu streng sind und Dich nicht verstehen. Vielleicht meinst Du, dass die Kirche, der Du angehörst, veraltet ist, dass alles so traurig ist, nirgendwo ein Lächeln und Freude, und dass Du nichts hast, woran Du Dich erfreuen könntest. Deshalb, bevor Du feststellst, dass es genau so ist, bevor Du anfängst anzugreifen oder zu kritisieren, prüfe zuerst die Qualität Deines eigenen Blickes. Vielleicht ist das Fenster Deines Lebens bis jetzt schmutzig und Dein Blick dadurch verschwommen.

Wasche die Fenster Deiner Seele!

Du befindest Dich hier in Medjugorje, wo Gott einen Palast der vereinten Nationen geschaffen hat. Nirgendwo gibt es so viele Fahnen von verschiedenen Völkern und Staaten wie an diesem kleinen Ort. Es ist ein Ort, wo Gott jedes einzelne Kind umarmt hat, egal wie die Hautfarbe sein mag. Du bist bei einem Jugendfestival – und ich frage: Warum? Nicht nur deshalb, damit Du in diesen Tagen viel Freude und Spaß hast, neue Freundschaften schließt oder damit Du begeistert mit diesem wunderbaren Orchester und dem Chor singst. Du bist

P. Branko Rados

auch nicht hier, um nur den Rosenkranz zu beten, wie es uns die Gottesmutter hier empfiehlt und auch nicht deshalb, damit Du nur demütig vor dem Allerheiligsten in der Anbetung kniest. Du bist deshalb hier, damit Du von Neuem siehst. Gott ruft Dich in diesen Tagen: „Wasche die Fenster Deiner Seele! Kläre Deinen Blick, den Blick Deines Herzens!“ Du bist hier, um sehen zu lernen, so wie Gott Dich ansieht: Mit einem kristallklaren Blick, einem Blick vor dem es unmöglich ist, etwas zu verstecken. Vor diesem Blick versteckt Dich keine Sonnenbrille, auch kein Puder und keine Schminke. Sein Blick ist so durchdringend, dass Er in das Innerste Deiner Seele geht. Er hat nichts gegen Deine Sonnenbrille oder gegen Deinen Schmuck, aber Er will heute etwas anderes. Er freut sich an Deinem Äußeren, aber Er möchte zuerst die Schönheit Deiner Seele und Deines Herzens sehen. In diesem Moment kennt Er all Deine Gedanken, Pläne, Wünsche und Bedürfnisse. Deshalb solltest Du Dich nicht fürchten, denn Gott schaut nicht mit dem Blick des Kritisierens und des Angreifens. Sein Blick ist immer ein Blick, der ermutigt, erhebt, der Dir Hilfe geben möchte. Er sagt Dir heute: „Mein Blick zu Dir ist ehrlich und rein!“

Wie ist Dein Blick?

Was ist mit Dir? Wie ist Dein Blick? Mit welchem Blick schaust Du mich an? Mit welchem Blick schaust Du Dich an? Und diese ganze Welt? Du bist ein Christ! Ein Christ, weil Deine Eltern Dich haben taufen lassen. Sie haben den Glauben für Dich gewählt, sind mit Dir in die Kirche gegangen und haben über Gott gesprochen. Aber jetzt ist es Zeit, dass Du für Dich selbst antwortest! Wer ist Gott in Deinem Leben? Glaubst Du wirklich, dass Gott Dich beim Namen nennt? Glaubst Du, dass Er gerade zu Dir gerufen hat: „Ich will, dass Du existierst! Ich möchte Deinen Blick bewundern, Dein Lächeln, Deine Schritte, Deine Schönheit. Ich möchte konstant an Deiner Seite sein! Ich möchte Dich mit meinem Blick schützen und vom Bösen bewahren!“ Oder stört Dich Sein Blick ein wenig? Ist es ein wenig anstrengend, dass Er immer an Deiner Seite ist? Es entspricht Dir nicht ganz so, dass Er in jeder Deiner Lebenssituationen da ist. Du möchtest Ihn vielleicht vor Unannehmlichkeiten schützen! Oder manchmal möchtest Du frei sein von allem – auch von Gott! Du möchtest Dich irgendwo in Deiner eigenen Welt verstecken, wie Adam, der erste Mensch, der versucht hat, sich nach dem Sündenfall vor Gottes Blick zu verstecken. Natürlich sollst Du wissen, dass Du auch das kannst. Gott gibt Dir dieses Recht, denn Er liebt Dich so

sehr, dass Er Dir die vollkommene Freiheit gibt. Aber vergiss nicht: Gerade deshalb, weil Du die Freiheit hast, hast Du natürlich auch die Verpflichtung zu antworten. Ist der Glaube für Dich eine Verpflichtung, eine Last, oder eine Inspiration und Freude? Vergiss niemals, dass es entscheidend für Dein Glaubensleben, aber auch für Dein menschliches Leben ist, mit was für einem Blick Du schaust.

Seid Freunde Jesu und Kinder der Muttergottes!

Nicht selten hören wir, dass die Jugendlichen unsere Hoffnung und die Zukunft der Kirche sind. Aber wir müssen nicht warten, dass diese Hoffnung und diese Zukunft irgendwann einmal kommt und sich verwirklicht – denn, ihr seid da! Ihr seid der beste Teil der Gesellschaft und unserer Kirche. Mit eurem Kommen, eurem Gebet, auf besondere Weise auch mit eurer Einfachheit und Ehrlichkeit! Ihr predigt besser und glaubwürdiger, als ich das heute Abend an diesem Ambo tue.
Mit eurem Kommen, mit eurem Gebet bezeugt ihr, dass die Kraft des Hl. Geistes über diese Pfarrei herabgekommen ist. Jesus hat euch niemals gesagt: „Ihr seid meine Hoffnung und meine Zukunft," sondern Er hat gesagt: „Ihr seid meine Freunde!" Es ist interessant. Maria hat niemals hier gesagt „Liebe Gläubige", oder „Liebe Kroaten, liebe Deutsche etc.!" Sie sagt immer: „Meine lieben Kinder!" Damit wir Kinder Mariens und Freunde Jesu sind, bedarf es nur einer Bedingung – und das ist Ehrlichkeit. Nicht Sündlosigkeit oder Vollkommenheit, denn das gibt es bei uns Menschen nicht, sondern Ehrlichkeit. Das beste und ruhigste Kind macht manchmal einen Schaden und trotzdem sagt Maria zu allen: „Meine lieben Kinder!" Auch der beste und treuste Freund verrät uns manchmal und trotzdem sagt Jesus zu jedem Einzelnen von uns: „Ihr seid meine Freunde!" Die Auszeichnung der Freunde Jesu und der Kinder Mariens ist Ehrlichkeit.

Was erwartest Du von Gott?

Deshalb möchte ich, dass Du Dir in diesen Tagen selbst die Frage stellst, mit welchem Blick Du schaust. Wirst Du in diesen Tagen Dein Herz vor Jesus öffnen? Wirst Du im Sakrament der Beichte Deine Seele öffnen, damit Gott sie erfüllt mit Seinem Frieden, damit Er Dich stärkt mit der Kraft des Hl. Geistes, damit Du wahrhaftig ein Zeuge bist bis ans Ende der Erde, ans Ende der Welt, da wo Du hingehst, in Deine Pfarrei, Deine Familie? Oder wird Gott in diesen Tagen an Dir vorbei gehen? Traurig vorbei gehen, weil Er Dir nicht helfen kann? Wird Er Seinen Blick von Dir abwenden? Ich frage Dich deshalb: „Was erwartest Du hier in Medjugorje von Gott? Was erwartest Du von der Muttergottes? Von diesem Ort, von dieser Begegnung?" In diesen Tagen habt

Jesus ist anspruchsvoll – aber nur – weil Er selbst ALLES gegeben hat!

ihr die Erfahrungen jener gehört, die Gott durch Seine Gnade berührt hat. Ihr werdet jene hören, die sich hier bekehrt haben und deren Leben verändert wurde. Es ist schön sie zu hören – aber ich möchte trotzdem noch etwas hinzufügen. Was nutzt das alles, wenn Du von diesem Ort leer, zerbrochen, unbekehrt wieder weg gehst?

Ein Strom: tiefer, größer und länger als der Nil

In diesen Beichtstühlen hinter dem Außenaltar fließt seit über 30 Jahren ein Strom der Barmherzigkeit Gottes – größer, tiefer und länger als der Nil. Aber glaube mir, Du wirst Dich nicht erfrischen, Dich nicht reinigen, wenn Du nicht in diesen Fluss hinein gehst. Vielleicht fürchtest Du Dich hineinzugehen, vielleicht fürchtest Du Dich vor der Bekehrung oder davor, Gott zu gehören. Vielleicht hast Du Angst zu sagen: „Jesus, ich gebe Dir meine Jugend, mein Leben." Denn wenn Du das als junger Mensch machst, wirst Du nicht mehr – wie ihr das so gerne sagt – „IN" sein. Du hast vielleicht Angst, dass Jesus Dich versklavt, weil man Dir gesagt hat, dass Er ein eifersüchtiger Gott ist, dass Er dieses „halbe" Leben nicht erträgt, und dass Er alles verlangt. Und wenn Du Dich für Ihn entscheidest, wird man vielleicht sagen, dass Du ein „Frömmling" wärst, der sich von etwas „altmodischem" begeistern lässt. Du aber möchtest natürlich modern sein! Natürlich, liebe jungen Freunde, vergesst das Eine nicht: Ja, Jesus ist anspruchsvoll – aber nur deshalb, weil Er selbst ALLES gibt.

Jesus will für Dich kein halbes Glück – Er will das Maximum!

Jesus liebt Dich – nicht nur diesen kleinen Moment – eine Stunde lang – Er liebt Dich jede Sekunde! Selbst dann, wenn Du Fehler begangen hast, wenn alle Dich ausgestoßen haben und niemand mehr etwas mit Dir zu tun haben möchte. Und auch in dem Moment, wo Deine Eltern Dir voller Enttäuschung gesagt haben: „Es wäre besser, wir hätten Dich nicht geboren ...!" Jesus ist nicht von Dir enttäuscht. Seine Liebe zu Dir, und das solltest Du Dir merken, ist bedingungslos. Jesus sucht von Dir das Größte – nicht für sich, für Dich! Er will für Dich kein halbes Glück, keine mittelmäßigen Beziehungen, keine mittelmäßigen Lebensbegleiter, sondern Er will für Dich das Maximum, das Größte und das Beste!
Wie viele Male hast Du bis jetzt erlebt, dass Personen, die Du am meisten liebst, gesagt haben: „Wenn Du Dich veränderst, werde ich mich Dir gegenüber anders benehmen? Alle wollen heute etwas von Dir, damit sie Dich lieben. Nur Jesus sagt: „Ich liebe Dich – bedingungslos!" Deshalb solltest Du wissen, dass Jesus Dir keine Bedingungen stellt – nicht heute und auch nicht in den Tagen, in denen Du in Medjugorje bist! Er fragt nur: „Wie ist Dein Blick? Liebe Jugendliche, ich hoffe, ich darf euch einfach sagen, dass Jesus nur einen Wunsch hat. Er möchte, dass Du von nun an mit der Klarheit Seines Blick schaust: Ihn, Dich selbst, und alle Menschen um Dich herum. Jesus wünscht Dir, dass Du mit Seiner Liebe liebst. Vergiss niemals – unabhängig davon was andere Dir sagen – Du bist der Schatz, die Perle, Du bist diese goldene Schale, die Er mit Seiner Liebe gefüllt hat. Er will kein Gold und Silber von Dir, keinen Komfort, Er möchte nur in Deinem Herzen wohnen. Er erwartet von Dir nicht das Unmögliche,

Er möchte Dich nicht zu einer vollkommenen Maschine machen, die niemals Fehler macht – nein – das erwartet Jesus nicht von Dir! Er will einfach nur mit Dir gehen. Er möchte mit Dir traurig sein – weinen – spielen, lachen. Und Dein Herz ist Ihm viel lieber, als alle Paläste und Villen. Deine Herrlichkeit, Deine Offenheit ist Ihm viel lieber, als jeder Luxus dieser Welt!

Die Liebe Gottes ist stärker!

Und noch etwas, liebe Jugendliche: Die Worte der Mutter sind nicht immer die gelehrtesten, aber wir wissen, dass sie die ehrlichsten Worte sind und jene, die uns nur Gutes wollen. Maria hat uns hier in Medjugorje einen Satz gesagt, den ihr sicherlich schon gehört habt: „Wenn ihr wüsstet, wie sehr ich euch liebe, würdet ihr vor Freude weinen!“ Liebe Jugendliche, ich habe noch nie gehört, dass die bekannten Medien diese Botschaft in die Welt hinausgetragen hätten. Dabei geben sie an jedem einzelnen Tag Botschaften weiter – und zwar jene die voll Hass sind. Diese Medien nutzen uns aus, sie töten. Jeder Terrorist schafft sich ohne irgendein Problem einen bekannten Medienraum, um seinen Hass zu zeigen. Wenn uns aber jemand sagt, dass er uns liebt, dann ist das nicht mehr populär, dann ist das keine Nachricht wert. Und wenn uns Gott selbst und Maria sagen, dass sie uns lieben, dann ist das nicht attraktiv.
Liebe Jugendliche, hier in Medjugorje hat uns Maria keine neue Lehre gebracht – sie hat uns in ihren Armen das Kind Jesus gebracht, das Seine Hände nach uns ausstreckt und unsere Umarmung erbittet.
In dieser Zeit des Egoismus, des Hasses und der Sünde sagt uns Gott an diesem Ort von Neuem durch Maria: „Fürchtet euch nicht!“ Liebe Jugendliche, fürchtet euch nicht vor dem Bösen dieser Welt – denn die Liebe Gottes ist stärker! Deshalb wünsche ich Dir, dass Du hier an diesem Ort die Quelle der Liebe Gottes entdeckst. Deshalb sage allen, wenn Du nach Hause zurückkehrst, dass die Liebe nicht gestorben ist. Sag allen, dass Gott Dir ins Ohr geflüstert hat, dass Er sich in Dich verliebt hat, dass Du Ihm besonders wertvoll bist und dass Du besonders für Ihn bist. Sag allen, Gott hat Dir den Platz zurückgegeben – das Sehen. Er hat Deinen Blick gereinigt, und dass Du von nun an den Blick der Breite schauen willst – und nicht der Enge – und den Blick der Liebe und nicht des Egoismus. Fürchte Dich nicht zu Gott zu sagen, dass Du Ihm vollkommen gehören möchtest, dass Er Dein Wertvollstes ist: Dass Er Dein Schatz ist und Du Seiner!

Die Gospa hat mich eingeladen!

Zeugnis von Michaela, 23

Ich war sehr überrascht, als mich eine meiner Busbegleiterinnen anrief und mich fragte, ob ich ein Zeugnis über das Jugendfestival schreiben würde. Ich dachte in dem Moment, wie kommt sie auf mich, da ich nichts Außergewöhnliches erlebt habe und auch im Bus kein Zeugnis gab. Aber ich entschied mich, es zu versuchen.

Im Mai 2008 war ich mit meinen Eltern in Medjugorje und hatte nur schöne Erinnerungen an diesen Ort, vor allem an den Erscheinungsberg und an den Kreuzberg. Weswegen ich mir überlegt habe, dass ich dieses Jahr nicht einfach irgendwo Urlaub machen werde, sondern mit einem Bus nach Medjugorje fahre.

Zu meiner Überraschung bekam ich Urlaub

Das Jugendfestival fand aber genau in der Zeit statt, in der ich eigentlich keinen Urlaub nehmen konnte, aber weil ich so gerne hin wollte, fragte ich doch meine Chefin. Zu meiner Überraschung willigte sie gleich ein und so fuhr ich dieses Jahr zum ersten Mal zum Jugendfestival. Bereits auf der Hinfahrt fühlte ich mich dank unserer Busbegleiterinnen gut aufgehoben. Im Bus bekam jeder eine Schutzengelfunktion, das bedeutet, dass man ganz besonders während dieser Zeit für eine bestimmte Person betet. Ich war der Schutzengel des jüngsten Kindes unserer Gruppe, ich freute mich so sehr, dass ich für dieses Kind beten durfte. Gerade Kinder brauchen einen Schutzengel und mein Namenspatron ist auch noch der Hl. Erzengel Michael.

Die Siesta wurde zur Gnadenstunde

Je näher wir dem Ziel kamen, desto mehr freute ich mich auf Medjugorje und war schon sehr gespannt, was mich dort erwarten wird. Ich wusste, dass es sehr viele Jugendliche sein werden und ich befürchtete, dass es mir zu viel Trubel werden würde. Um so erstaunlicher war es für mich, welche innere Ruhe ich vom ersten Abend an, während des Rosenkranzgebetes, der Hl. Messe und anschließenden Anbetung empfand. Auch war es unbeschreiblich schön, zusammen mit 70 000 anderen Jugendlichen in so einer Tiefe zu beten, zu singen und zu tanzen. Ein weiterer Höhepunkt für mich war der Erscheinungsberg, auf den wir gleich am ersten Tag mit der Gruppe hinaufgingen. Da ich so große Erwartungen hatte, war ich danach etwas unzufrieden, weil so viele Pilger auf dem Berg waren und ich es eher mochte, wenn der Weg still und einsam war, so wie ich es bei meinem ersten Medjugorje-Aufenthalt 2008 erlebte. So beschloss ich, noch einmal alleine den Weg auf den Berg zu gehen. Die heiße Mittagszeit bot sich an, da die meisten Menschen Siesta hielten. Trotz kritischer Bemerkungen, dass ich doch nicht bei der Hitze auf den Erscheinungsberg gehen solle, machte ich mich auf den Weg. Nach nur 100 Metern zweifelte ich kurz, ob ich überhaupt bis zum Podbrdo (kroatischer Name des Erscheinungsberges) komme, weil es doch sehr heiß war. Nach kurzem Stoßgebet wehte stets ein kühles Lüftchen, so dass der Weg angenehm wurde und ich drei ruhige Stunden im Gebet verbringen durfte. Ich freute mich abends dann von Herzen auf die Hl. Messe.

How great is our God

Gott wirkte für mich während diesen Tagen in vielen kleinen Dingen z.B. erhielt ich dieses Jahr an Pfingsten in Salzburg von einem Neupriester einen Einzelprimizsegen und genau von diesem Priester empfing ich dann am Sonntag in Medjugorje die Hl. Eucharistie. How great is our God!
Während der Hinfahrt sagte ein Mitreisender, dass alle, die nach Medjugorje kommen, ganz persönlich von der Gospa gerufen sind. In dem Moment konnte ich mir das nicht vorstellen. Jetzt, nach der Fahrt, weiß ich, dass ich gerufen war. Durch diese Fahrt zum Jugendfestival hat mich die Muttergottes wieder ein Stück näher zu Gott gebracht!

Die Muttergottes hat in meinem Leben Großes getan!

Von David, Zeugnis beim Jugendfestival

Alles Gute in meinem Leben kam durch die Muttergottes in Medjugorje. Ich möchte euch meine Geschichte erzählen, und ich denke und hoffe, dass es eine Botschaft der Hoffnung ist.

Meine Eltern kommen aus dem Mittelwesten der USA. Die Gegend bezeichnete man als den „Bibel Gürtel". Dort leben Protestanten – zumindest zum größte Teil – und so wurde ich gegen den katholischen Glauben erzogen.

Mein Vater wusste, er muss katholisch werden!

Eines Tages wurde mein Vater arbeitsbedingt nach Kalifornien versetzt. Dort begegnete er einem Kollegen, der ein frommer Katholik war. Mein Vater staunte über ihn, denn er sah in ihm etwas, das anders war als bei allen Menschen, die er vorher kannte. Eines Tages rief er meinen Vater beiseite und sagte: „Ich bin römisch-katholisch und ich glaube, dass der römisch-katholische Glaube die Fülle der Wahrheit ist. Wenn du beweisen kannst, dass ich falsch liege, werde ich protestantisch, aber wenn ich recht habe, musst du katholisch werden!" Mein Vater hatte keine Angst vor dieser Herausforderung und sagte „Ok!". Dann gab dieser Mann meinem Vater zwei Bücher: „Die Geschichte einer Seele" von der hl. Theresia von Lisieux und „Die Bekenntnisse des Hl. Augustinus". In seinem protestantischen Glauben hatte er niemals so etwas Tiefes gespürt und er wusste, er muss katholisch werden. Als mein Vater mir gesagt hat, dass wir katholisch werden, hatte ich Wutausbrüche. „Die Katholiken sind nicht angenehm, sie bespritzen alles mit Weihwasser – als ob das etwas magisches wäre!" Aber ich kam auf eine katholischen Schule und wurde katholisch erzogen. Gleichzeitig blieben in mir all die Zweifel und Ängste, die durch den protestantischen Glauben in mir waren, und daher habe ich meinen katholischen Glauben nie umarmt.

Alles, wonach ich strebte, war Ehre und Ruhm ...

Als ich älter war, habe ich geheiratet und vier Kinder bekommen. Ich wurde zu einem weltlichen Mann: Geld, Ehre, Ruhm, angesehen zu sein, das war es, wonach ich strebte. Und auch wenn ich eine Frau und Kinder hatte, führte ich doch ein egoistisches Leben – aber im Inneren war ich sehr leer. Eines Tages beschloss ich, etwas zu tun, was ich niemals getan hatte – ich ging zu Exerzitien – fünf Tage lang – in Stille. Am Anfang war es sehr schwer, aber dann wurde es wunderschön. Ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben das Gefühl und den Eindruck, dass ich mit Gott sprechen kann. Als ich in der Kapelle saß, war dort auch eine ältere Ordensschwester und mir kam der Gedanke, dass sie in ihrem Leben bestimmt viel mehr Gutes getan hat als ich und plötzlich schämte ich mich für mein egoistisches Leben, in dem sich alles nur um mich dreht. Und ich habe gebetet: „Lieber Herr, hilf mir, dass ich zu einem besseren Menschen werde, und dass ich etwas anderes tue." Und wissen Sie, wie mir Gott auf dieses Gebet geantwortet hat?

David

... aber alles zerbrach

Ich war ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann und auf einmal gab es Schwierigkeiten im Geschäft und es kam zum Bankrott. Ich verlor mein Geschäft, mein Heim, meinen Ruf, mein Name war fast jeden Tag in den lokalen Zeitungen und ich hatte viele Gerichtsprozesse. Das war eine schreckliche Zeit des Leidens – aber ich habe mir gesagt: Ich habe meine Familie und meine Gesundheit. Kurz darauf hatte ich eine Sportverletzung, durch die ich niemals mehr Sport treiben konnte. Aber ich dachte mir, ich kann auch das annehmen, ich habe ja meine Familie. Doch eines Tages kam meine Ehefrau zu mir und sagte: „Ich liebe dich nicht mehr! Ich möchte nicht mehr mit dir verheiratet sein!" Auch wenn ich ein egoistischer Mann war, so war doch meine Familie das Wichtigste in meinem Leben. Und so beschloss ich, alles zu tun, um meine Familie zu behalten! Neun Monate lang lebte ich getrennt von meiner Frau und meinen Kindern. Jeden Abend habe ich geweint und gebetet. Und endlich hat meine Frau mir erlaubt, nach Hause zu kommen – aber die Wunden, die ich im Herzen hatte, wurden niemals heil. Ich wurde zu einem verbitterten und wütenden Menschen und ich habe mich für alles geöffnet, was dunkel war. Ich begann anders zu sprechen, mich anders zu benehmen und wurde zu einem Mann der Dunkelheit und der Finsternis. Nach außen hin hat niemand etwas gemerkt, aber ich wusste, dass sich in mir etwas veränderte. In diesem Moment hat die Muttergottes in mein Leben eingegriffen. Einer meiner Freunde war auch in der Finsternis, so wie ich. Er hat seine Frau und die Kinder verlassen, hatte Affären – Gott sei Dank habe ich das niemals getan – und ich habe ihn betrunken in Bars gesehen. Ich habe mich mit ihm verglichen und gedacht: Ich bin ja nicht so schlimm wie er!

Eine entscheidende Begegnung

Eines Tages kam, auf einem Sportevent meiner Kinder, dieser Freund auf mich zu, aber ich erkannte ihn nicht. Er sah so anders aus! Sein Gesicht war, als würde es brennen. Er sah ganz ruhig und zufrieden aus, und sein Gesicht strahlte vor Freude. Ich sagte: „Wie wunderbar und toll du aussiehst, was ist denn passiert?" Er antwortete: „Ich war bei einer Pilgerfahrt in Europa!" Ich sagte: „Bei einer Pilgerfahrt? Was für einen Glauben hast du denn?" – „Ich bin Katholik, so wie Du!" Wir waren so lange Freunde und ich hatte nicht gewusst, dass wir den gleichen Glauben hatten. Dann begann er über Medjugorje zu sprechen, über die Erscheinungen der Muttergottes und über die Wunder, die er gesehen hat. Ich war fasziniert – aber gleichzeitig auch ängstlich. Ich dachte, er sei verrückt geworden und die Dinge, die er mir erzählte, machten mir Angst. Ich bedankte mich und ging so schnell ich konnte weg. Aber die ganze Woche konnte ich an nichts anderes denken, als an sein Gesicht und die Freude und den Frieden, die aus ihm herausstrahlten. Ich wusste nicht, dass

dies das erste Anklopfen der Muttergottes an mein Herz ist. In der darauffolgenden Woche, bei einem weiteren Sportevent meine Kinder, ertappte ich mich dabei, wie ich ihn überall suchte. Als ich ihn endlich fand, sagte ich: „Bitte, erzähl mir mehr über diesen Ort Medjugorje! Er lächelte und sagte: „Ich habe schon gedacht, dass wir uns wiedersehen!“ Und er gab mir eine Broschüre. Ich habe sie richtiggehend verschlungen und immer wieder von vorn begonnen. Mir kam der Gedanke, wenn ich vor 2000 Jahren gelebt hätte und mir jemand erzählt

Medjugorje – eine Oase des Glaubens.

hätte, dass es einen Mann gibt, der Jesus heißt und der der Messias sein könnte, würde ich dann zu ihm gehen? Und ich hoffe, dass ich antworten würde: „Ja, natürlich!“, und dass ich Jesus suchen würde.

Ich werde Maria nicht anbeten!

Jetzt war ich mit dieser Tatsache konfrontiert, dass vielleicht die Muttergottes erscheint – das musste ich erforschen! Ich musste sehen, ob das auch die Wahrheit ist! Und so habe ich ein Flugticket gekauft und nach einer Woche war ich in Medjugorje – alleine – da meine Frau nicht mitkommen wollte. Im Flugzeug habe ich gebetet. „Lieber Herrgott, ich möchte Dich nicht verletzen, aber ich werde Maria nicht anbeten!“ Meine protestantischen Ängste waren auf einmal da. „Hilf mir, dass ich die Wahrheit erkenne!“ Ich muss euch sagen, ich war drei vier Tage in Medjugorje und es war wunderschön, so viele Menschen aus der ganzen Welt zu sehen, die beten – es war eine wahrhaftige Oase des Glaubens. Aber als ich spazierenging, war ich mehr und mehr enttäuscht. Ich habe nach mehr gesucht, aber ich wusste nicht, was es ist. Vielleicht wollte ich wissen, dass der Himmel wirklich existiert und dass die Muttergottes mich wirklich kennt, und ich für sie wichtig bin. Am vierten Tag wurde mein Rosenkranz plötzlich goldfarben. Ich wusste, dass es ein Wunder ist, aber ich habe immer noch nicht geglaubt. Immer noch hatte ich diese Zweifel und ich dachte, dass die Katholiken Rosenkränze machen, die nach einer Zeit goldfarben werden.

Dann schloss ich mich einer Gruppe von Engländern an, da ich gehört habe, dass sie in das Haus der Seherin Marija gehen werden. Ich dachte, vielleicht ist das die Antwort, die ich suche! Marija kam und sprach zu unserer Gruppe, damals war sie so 22 oder 24 Jahre alt. Ich habe gedacht: „Ich werde schon sehen, ob sie die Wahrheit sagt!“ Ihr Gesicht strahlte den gleichen Frieden und die gleiche Freude aus, wie ich es auch bei meinem Freund gesehen hatte. Ihre Antworten auf unsere Fragen waren so tief, niemals zuvor hatte ich so etwas gehört. Jemand fragte die Seherin Marija, wie viel sie denn betet, und sie antwortete: „Ich habe mein ganzes Leben Gott gewidmet als Gebet!“ Da habe ich gewusst, dass die Muttergottes wahrhaft hier ist. Aber konfrontiert mit dieser Wirklichkeit und der Schönheit des Gesichtes von Marija, habe ich mein eigenes Leben angeschaut, ich habe in mein Herz geschaut und dort die Dunkelheit gesehen. Das erste Mal in meinem Leben habe ich mich klar gesehen – ich denke, Gott hat mir diese große Gnade geschenkt. Ich war voller Traurigkeit und Gewissensbisse wegen des Lebens, das ich geführt habe. Ich habe einen Platz gesucht, an dem ich weinen konnte – und das tat ich auch. Danach habe ich meine Lebensbeichte abgelegt – und: Das erste Mal in meinem Leben war ich frei! Erfüllt mit Frieden, Freude und Freiheit und ich wollte nicht mehr von Medjugorje weggehen! Auf dem Heimweg bat ich Gott mir zu helfen, mein Leben zu ändern. Da fiel mir ein biblischer Satz ein – als Jesus am Kreuz hing und zu Johannes sagte: „Siehe Deine Mutter!“ Und die Hl. Schrift sagt uns, dass er sie zu sich genommen hat.

Marija: Ich habe mein ganzes Leben Gott als Gebet gewidmet.

So fragte ich die Muttergottes: „Willst du mit mir nach Hause gehen?“

Ein weiter Weg zum Frieden

Ihr denkt vielleicht, dass danach mein Leben wunderschön war? Und ja: Ich fühlte mich als würde ich fliegen! Jeden Tag wachte ich auf, und wollte beten. Ich begann zur Hl. Messe zu gehen, das Leben der Heiligen zu lesen und Bücher über die Lehre der Kirche und zum ersten Mal habe ich verstanden. Aber gleichzeitig hat sich meine Frau gefragt: „Was geschieht denn mit ihm?“ Ich dachte, dass sie in mir einen besseren Ehemann und Vater sehen wird, aber – unglaublich wie der Teufel wirkt – sie begann alles zu hassen, was in Verbindung mit dem Glauben stand. Ich habe meine wunderschöne Frau niemals so reden hören! Sie begann zu fluchen und schlecht zu reden, sie wurde auf einmal wütend, zornig und dann hat sie mich gefragt: „Wieso gehst du zur Hl. Messe? Mir ist das unangenehm, die Nachbarn sprechen schon über dich. Wieso trägst du die Medaille der Muttergottes um den Hals? Bitte nimm sie ab!“ Ich wollte ein Kreuz in unserem Haus aufhängen – aber sie hat es nicht erlaubt. Denken Sie nur, sie ist eines von zehn Kindern und wurde in einer katholischen Familie erzogen.

Aber schauen sie, wie weit unsere Familie gegangen ist. Ich habe es geschafft, die Erziehung unserer Kinder zu ändern – so, als hätte ich die Welt mit neuen Augen gesehen. Fernsehen, Zeitungen, Filme ich hatte das nie zuvor verstanden, wie schlimm diese Sachen oft sind. Meine Kinder haben den Glauben angenommen. Sie haben die Geschichten über die Heiligen angehört und begonnen, mit mir zu beten. Aber meine Frau hat sich mehr und mehr entfernt. Es kam soweit, dass sie nicht mehr mit mir gesprochen hat und auch nicht mehr mit mir schlafen wollte. Dieses Leiden, dass meine Frau nicht mehr mit mir gesprochen hat, ging jahrelang. Und so kam ich zu dem Entschluss, dass wir nicht unter einem Dach bleiben können und ich entschied mich dazu, meiner Frau die Freiheit zu geben. Ich nahm alle Dokumente für die Scheidung – und sagte zu meiner Frau: „Ich liebe dich mehr als alles! Ich möchte keine Scheidung, aber ich möchte, dass du glücklich bist!“ Am nächsten Tag, bei der Arbeit, war mein Herz sehr schwer.

Ich konnte mich nicht einmal am Telefon melden oder mit jemandem sprechen.

Eine Botschaft der Hoffnung

In der Mittagszeit klingelte das Telefon in meinem Büro. Es war ein Mann, den ich kaum kannte. Ich bin ihm nur bei einer Gebetsgemeinschaft begegnet, bei der wir den Rosenkranz gebetet haben. Er wollte mich treffen, aber ich sagte, dass es ein ander Mal besser wäre. Doch er bestand darauf, mich heute noch zu sehen. Ich war irritiert und fragte, was denn so wichtig sei? Er sagte: „In der Gebetsgruppe, zu der du auch gekommen bist, gibt es ein junges Mädchen, zu der die Muttergottes im Herzen spricht". Da ich in Medjugorje Jelena kennengelernt habe, war mir diese Form des inneren Sprechens bekannt, und so beschloss ich, ihn in einem Park zu treffen. Er sagte: „Diese junge Frau ist nachts wach geworden und die Muttergottes hat zu ihr gesagt, sie möge eine Botschaft für dich schreiben!" Ich sagte: „Was für eine Botschaft, ich kenne diese Person doch gar nicht." Er gab mir einen verschlossenen Umschlag, den ich öffnete und ich begann die Botschaft zu lesen. Und ob sie es mir glauben oder nicht, es war die Botschaft der Muttergottes und sie sagte: „Mein allerliebster Sohn, ich habe dein Leiden gesehen. Ich weiß, dass du mir dein Leben geweiht hast. Ich wünsche nicht, dass deine Familie zerstört wird. Habe Glauben und sei beharrlich!" Es gab noch viele schöne Sachen, die nur die Muttergottes wissen konnte und ich begann zu weinen. Und: Ich bekam Hoffnung, dort, wo Hoffnungslosigkeit war.

„Mein Sohn, ich habe dein Leiden gesehen!"

Die Antwort Gottes

Auf einmal passierten bei meiner Frau viele schlimme Sachen: Unser Geschäft wurde von zwei maskierten Räubern ausgeraubt. Sie führten meine Frau in ein Nebenzimmer, zogen sie an den Haaren zu Boden, legten ihr die Pistole in den Mund und sagten: „Öffne den Safe und gib das Geld her!" Können sie sich vorstellen, wie das meine Frau traumatisiert hat? Einige Tage später machte meine Tocher meiner Frau eine Frisur mit dem Lockenstab. Meine Frau schaute nach oben und in diesem Moment fiel der heiße Lockenstab meiner Tochter aus der Hand und meiner Frau auf das Auge. Es war sehr schmerzhaft und meine Frau dachte, dass sie die Sehkraft verlieren wird. Sie hatte viele Wochen Probleme. Dann – wiederum einige Tage später – wurde das neue Auto meiner Frau gestohlen, ein großer Suburban, für das wir noch keine Versicherung hatten, da wir es gerade erst gekauft hatten. Es passierte eine Sache, nach der anderen. Dann kam meine Frau zu mir und sagte: „Ich habe überlegt, mich in das Auto zu setzen und damit in einen See zu fahren, um mich umzubringen. In meinem Leben gibt es keine Freude und keinen Sinn mehr! Ich bin unglücklich, ich lebe in der Dunkelheit. Aber ich schaue dich, meinen Mann an: Du bist immer fröhlich, auch wenn ich mich dir gegenüber schlecht benehme. Wie machst du das?" – „Ich gehe jeden Tag zur Heiligen Messe!" Aber meine Frau hat nicht verstanden, dass das der wahre Grund ist. Nach einigen Tagen, am 1. Januar, dem Festtag der Muttergottes, ging ich in die Kapelle, um zu beten. Ich habe gewartet, bis alle Leute nach der Hl. Messe gegangen sind, damit ich Gott mein Herz ausschütten kann: „Gott, weshalb geschehen denn all die schlechten Sachen bei uns?" In diesem Moment hat mich jemand an der Schulter berührt. Ich war überrascht, denn ich war sicher, alleine zu sein. Neben mir stand eine Frau und sie lächelte – ich kannte sie nicht. Sie sagte: „All diese schlechten Sachen sind die Antwort Gottes auf all deine Gebete!"

Eine Zeit der Veränderung – Fastenzeit

In diesem Jahr begann die Fastenzeit sehr früh. Und so habe ich am Abend die Kinder gefragt, auf was wir in diesem Jahr verzichten werden. Sie sagten: „Wir werden keine Bonbons essen und auch auf andere Sachen verzichten." Dann hat mich meine Frau angeschaut und gesagt: „Wirst du mich nicht fragen, was ich in der Fastenzeit tun werde?" Ich hatte Angst sie zu fragen, da wir nicht über den Glauben sprechen konnten. Sie sagte: „Ich werde in der Fastenzeit jeden Tag zur Hl. Messe gehen!" Meine Frau ist – wie viele andere Frauen auch – viel fester und beharrlicher. Wenn sie etwas verspricht, dann hält sie das auch. Und so ist sie jeden Tag in der Fastenzeit in die Hl. Messe gegangen. Die Dunkelheit, die in ihrem Gesicht war, verschwand, und die Freude kam zurück.

Kurz vor Ostern, sagte ich zu meinen Kindern: „Wir müssen vor Ostern zur Hl. Beichte gehen!" Und meine Frau sagte: „Ich möchte auch zur Beichte!" Sie hatte 20 Jahre lang nicht gebeichtet und ich konnte nicht glauben, dass das wirklich passierte. Meine Frau ging also zur Beichte. Danach habe ich zu ihr gesagt, dass sie etwas sehr Großes getan hat, aber, dass der Teufel versuchen wird sie daran zu hindern, weiter voranzuschreiten. Sie wurde sehr wütend und sagte: „Du musst alles zerstören!".

In dieser Nacht erwachte meine Frau plötzlich, sprang aus dem Bett und sagte: „Irgendjemand ist im Haus!" Sie rannte durch das Haus, machte überall die Lichter an und fing an zu jammern. Sie sagte: „Das war der wirklichste Traum, den ich jemals hatte, er war so wirklich, dass ich gar nicht glauben kann, dass es nur ein Traum war!" Ich sagte: „Erzähl mir davon." Der Traum begann damit, dass sie wieder ein kleines Mädchen im Haus ihres Vaters war. Der Himmel war wunderschön und überall waren Blumen. Sie schaute durch das Fenster und da war eine schreckliche, graue, ungeheure Gestalt, die versuchte durch die Türe zu kommen. Sie hatte solche Angst.

Vortragstermine von Hubert Liebherr
„Mein Weg zum Glauben"

18.09., 19.45 Uhr, 84439 Steinkirchen, Pfarrsaal, Am Kirchberg 6
27.09., 19.30 Uhr, 49393 Lohne, im Ludgeruswerk e. V., Mühlenstr. 2
17.10., 20.00 Uhr, A-3842 Thaya, Gasthaus Haidl, Bahnhofstr. 3
13.11., 19.00 Uhr, 79761 Waldshut, Kath. Gemeindehaus, Eisenbahnstr. 29

Hubert Liebherr

Neuer Vortrag von Hubert Liebherr zum Thema:
„Zu Fuß auf dem Weg nach Santiago de Compostela"

Termine können sie gerne bei uns anfragen: Medjugorje Deutschland e.V.,
Tel. 07302/4081, E-Mail: Vortraege@medjugorje.de

Sie wusste nicht, was sie tun soll. Dann hörte sie eine Frauenstimme, die zu ihr sagte: „Fürchte dich nicht! Er kann dir nichts antun. Bete nur!“ Meine Frau hatte all die Gebete vergessen – das einzige Gebete, an das sie sich erinnerte war ein Kindergebet. „Maria hat ein kleines Lamm.“ Das wiederholte sie immer wieder. Dann sah sie auf dem Schreibtisch des Vaters ein kleines weißes Keramik-Lamm. Sie nahm es und drückte es an ihr Herz. Und dieser Dämon, diese Gestalt, versuchte, ihr das kleine Lamm wegzunehmen, aber sie erlaubte es nicht. Die Gestalt schrie und knallte die Tür zu. Das war es, was meine Frau hörte und wodurch sie dachte, dass jemand im Haus sei. Das war die Wendung im Leben meiner Frau. Heute hat sie mich im spirituellen Leben überholt. Wohin wir auch gehen, kauft sie Statuen und Bilder der Muttergottes und Kreuze.

Die Früchte von Medjugorje

Die Muttergottes von Medjugorje hat Großes in meinem Leben getan. Das erste Mal in meinem Leben sind meine Frau und ich Partner. Wir sind eine wahrhaftige, katholische Familie. Einer meiner Söhne ist katholischer Priester in Kalifornien. Er hat bei einer Lourdesgrotte der Muttergottes gebetet, und auf eine gewisse Art und Weise ist ihm die Muttergottes erschienen, und er wusste, dass er gerufen ist, Priester zu werden. Meine älteste Tochter wollte Ärztin werden. Doch sie hat von der Medizin zur Theologie gewechselt. Sie studierte in Europa und ging nach Rom, wo sie ihr Doktorat in Theologie und Philosophie machte. Drei Männer baten sie um ihre Hand, aber sie hat gespürt, dass sie Ordensschwester werden soll und heute sind diese drei Männer Priester geworden. Eine Tochter hat mich aus Europa angerufen und sie sagte: „Papa, ich habe einen Mann kennengelernt und ich möchte ihn heiraten!“ Das Problem war, dass sie sagte: „Er ist Seminarist und bereitet sich auf das Priestertum vor.“ Ich sagte: „Lass diesen jungen Mann in Ruhe!“ Sie antwortete: „Papa, er ist vom byzantinischen Ritus. Und ein byzantinischer Mann kann vor der Weihe heiraten, und dann Priester werden.“ Jetzt habe ich einen Sohn, der Priester ist, und einen Schwiegersohn der Priester ist. Ich danke der Muttergottes von Medjugorje für jeden Segen in meinem Leben. Ich rege euch an. Weiht ihr euer Leben. Bittet sie, mit euch nach Hause zu kommen. Ehrt das, was Jesus Johannes sagte und euer Leben wird erfüllt sein. Sie wird sich um euch kümmern! Gelobt sei Jesus Christus.

Für Gott und die Muttergottes ist nichts unmöglich!

Zeugnis von Roberta und Stefano

Roberta und Stefano sind ein Ehepaar aus Italien. Vier Monate nach der Hochzeit bekam Roberta einen bösartigen Tumor. Kurz darauf stellten die Ärzte fest, dass sie keine Kinder bekommen können – doch mittlerweile haben sie zwei Kinder. Wie es dazu kam, lesen Sie im folgenden Zeugnis.

Für mich ist es ein Privileg, heute mit euch zu sein und ich danke Gott dafür. Vor zwei Jahren sind wir hierher gekommen, um Gott für ein Wunder zu danken – und das ist Mattia. In der Zwischenzeit ist noch ein Wunder geschehen. Ich werde euch kurz unsere Geschichte erzählen.

In Reinheit bis zur Ehe?

Ich habe meine Bekehrung hier in Medjugorje erlebt, als ich 33 Jahre alt war. Einige Monate vorher hatte ich Jelena Vasilj[1] kennengelernt. Sie war zu dieser Zeit mein Schutzengel und führte mich zum Gebet.

Stefano und Roberta.

Sie hatte mich eingeladen, bei ihrer Gebetsgruppe in Rom dabei zu sein. Danach bin ich an Silvester 2001/2002 nach Medjugorje gekommen. Dort habe ich der Muttergottes mein Ja gegeben. In diesem Jahr bin ich noch öfters nach Medjugorje gekommen und am Ende des Jahres habe ich Stefano in Rom kennengelernt. Ich habe vom Herrn und von der Muttergottes erbeten, dass sie mir die Gnade schenken, einen jungen Mann kennen zu lernen, mit dem ich den Glauben und später auch das Leben teilen kann. Mir war es auch sehr wichtig, in Reinheit auf die Ehe zuzugehen, da ich zuvor Erfahrungen hatte, die zerstörend waren und die mich tief enttäuscht haben. Stefano kommt aus einer atheistischen, kommunistischen Familie, aber er kam wie ich nach Medjugorje. Als wir uns begegnet sind, haben wir uns verliebt und ich sagte zu ihm: „Wenn du es annimmst, diese Zeit bis zur Ehe in der Reinheit zu leben, können wir eine Freundschaft beginnen – wenn nicht, kannst du wieder gehen!“ Stefano hat es angenommen. In diesem Jahr hat Stefano noch nicht die Hl. Kommunion empfangen, auch nicht die Firmung. Erst mit 42 Jahren hat er die Hl. Kommunion empfangen. Danach sind wir wieder nach Medjugorje gekommen und haben beschlossen im darauffolgenden Jahr zu heiraten.

Krebs

Der Hochzeitstag war wirklich der schönste Tag unseres Lebens. Aber gleich nach unserer Hochzeit kam es zu Schwierigkeiten. Nach vier Monaten Ehe haben sie bei mir einen bösartigen Tumor – ein Melanom – diagnostiziert und so wurde ich in diesem Monat zweimal operiert. Die Ärzte haben mir geraten, viel Ruhe zu haben und im Bett zu liegen, denn das Melanom war sehr bösartig. Die Ärzte sagten auch, dass ich in dieser Zeit nicht schwanger werden darf, da es ansonsten in der Schwangerschaft zu größeren Komplikationen kommen könnte. Ein Onkologe sagte mir: „Legen sie doch den Rosenkranz weg. Wenn es Gott geben würde, würde Ihnen doch so etwas nicht passieren!“ Und ich habe gesagt: „Ich weiß, dass Gott existiert! Sie als Arzt, Sie werden mir helfen, dass ich gesund werde!“ In diesem Moment war dieser Arzt ein wenig durcheinander, aber dann ist er zu unserem besten Freund geworden – und er begann zu glauben. Nach sechs Monaten hatte ich eine Brustoperation. Die Zeit verging und Stefano und ich sagten: „Es sieht wohl so aus, dass wir keine Kinder haben werden! Wenn es aber doch dazu kommt, werden wir sie annehmen. Wenn nicht, dann ist es so.“

Medjugorje brachte uns Hoffnung

Zwischenzeitlich habe ich weitere Untersuchungen machen lassen. Da hieß es, dass ich keine Kinder bekommen kann – da ich steril sei – das war so eine Enttäuschung. Immer wieder sind wir nach Medjugorje gekommen, um zu beten und jedes Kommen hat uns so viel Hoffnung gegeben. Einige Ärzte haben uns zur künstlichen Befruchtung geraten. Aber Stefano und ich waren dagegen. Dann bin ich doch schwanger geworden – aber im dritten Monat habe ich das Kind

verloren. Wieder gingen wir nach Medjugorje, um zu beten und wieder Hoffnung zu bekommen. Ich wurde wieder schwanger – und wir haben ganz fest geglaubt, dass es diesmal gut sein wird – aber auch diese zweite Schwangerschaft endete im dritten Monat mit einer Fehlgeburt. Wir holten die Meinung von verschiedenen Ärzten ein. Ein Arzt riet uns, eine Art von künstliche Befruchtung zu versuchen. Aber wir wollten das auf keinen Fall. Ich habe zu diesem Arzt gesagt: „Wir haben kein Recht auf ein Kind, das Kind ist eine Gabe Gottes! Morgen werden sie mich hier nicht mehr sehen!“

Die Probleme brachten das Licht in unsere Familie

Nachdem wir das zweite Kind verloren hatten wuchs in mir die Bitterkeit. Wir fuhren

Medjugorje hat uns so viel Hoffnung gegeben!

wieder nach Medjugorje. Am zweiten Januar konnten wir bei der Erscheinung dabei sein[2]. Die Muttergottes hat eine mächtige Botschaft gegeben: Sie ist unsere Mutter und sie kennt all unsere Schmerzen! Nach der Erscheinung begegnete ich einer Freundin. Sie sagte mir: „Rufe diesen Priester an. Er betet für Frauen, die keine Kinder bekommen!“ Da sagte Stefano: „Es reicht doch jetzt so langsam. Jeden Tag sollen wir jemand anderen fragen.“ Aber als wir nach Rom zurück gekommen sind, habe ich diesen Priester doch angerufen. Wir haben miteinander gesprochen und er segnete mich. Nach zwei Monaten bin ich wieder schwanger geworden. Es war eine sehr risikoreiche Schwangerschaft. Ich musste viel liegen, bekam Therapien und zwischenzeitlich hatte ich auch noch Kontrolluntersuchungen wegen des Tumors. Aber diese Probleme haben das Licht in meine Familie gebracht. Meine Eltern beten jetzt jeden Tag den Rosenkranz! Trotz der schweren Schwangerschaft ist am 7. Oktober, am Tag der Rosenkranzkönigin, Mattia geboren. Taufpate wurde der Onkologe, der zu unserem Freund geworden war. Wegen meiner Brustoperation konnte man nicht glauben, dass ich stillen können würde, aber ich habe Mattia elf Monate gestillt. Wir haben den Frieden gefunden – und Mattia ist so lebhaft, dass er wirklich für drei zählt.

Eine Gebetsgruppe ...

Während diesen ganzen Geschehnissen war in meinem Herzen der Wunsch entstanden, eine Gebetsgruppe zu gründen. Ich habe dann vorgeschlagen, dass man Gebetszönakel macht, also dass man sich in den Familien zu Hause trifft. Bei diesen Begegnungen haben wir für Ehepaare gebetet, die keine Kinder bekommen konnten.
Dann habe ich in Medjugorje eine Frau – Mutter Rosaria – kennengelernt. Sie wusste nicht, dass wir diese Gebetsgruppen haben und sie hat zu mir gesagt: „Du musst eine Gebetsgemeinschaft für Familien gründen!“ Ich war überrascht, denn solche Gebetsgemeinschaften gab es schon, aber wir haben beschlossen eine Gebetsgemeinschaft in unserer Pfarrei zu gründen. Früher waren sie eher gegen Medjugorje – doch als wir diese Gebetsgemeinschaft gegründet haben, ging der alte Kaplan und es kam ein neuer. Der neue Kaplan hatte seine Berufung in Medjugorje empfangen! Zweimal im Monat beten wir in dieser Gemeinschaft zusammen.

... und Überraschungen

Zwischenzeitlich kam ein Priester nach Rom, der mich und viele weitere Ehepaare gesegnet hat und mit uns gebetet hat. Während wir zur Königin des Friedens gebetet haben, hat er den Rosenkranz gebetet und dann sagte er zu mir: „Ich werde dich jetzt segnen, damit du noch ein Kind bekommst!“ Das war im Juli letzten Jahres und im September habe ich erfahren, dass ich schwanger bin. Diese Schwangerschaft begann mit Schwierigkeiten. Der Mutterkuchen löste sich langsam ab – ich hatte eine Plazenta praevia, und musste ab der 16. Woche der Schwangerschaft liegen. Aber ich habe zur Muttergottes gebetet und keinen einzigen Tag im Bett verbracht. Im Oktober war ich schon im vierten Monat. Wir hatten eine Wallfahrt aus unserer Pfarrei nach Medjugorje organisiert. Ich durfte eigentlich gar nicht vereisen, denn eine Plazenta praevia ist gefährlich. Und so habe gebetet: „Muttergottes, die Wallfahrt nach Medjugorje habe ich doch schon vor der Schwangerschaft geplant. Ich übergebe dir alles und bitte dich, dass alles gut wird!“ Zwei Tage vor der Fahrt ging ich zum Arzt. Der Mutterkuchen war wieder am richtigen Platz und der Gynäkologe war ganz durcheinander. Er hat gesagt: „Bei dir kann mich nichts mehr überraschen!“ Die Pilgerfahrt nach Medjugorje ging gut.
Erwähnen möchte ich noch, dass wir in der Schwangerschaft keine invasiven Untersuchungen gemacht haben – auch keine Amniozentese – wir haben nur Blutuntersuchungen durchführen lassen. Denn Stefano und ich waren bereit, die Gabe des Lebens anzunehmen, egal wie es auch sei. Aber wir sind nur Menschen und natürlich war auch ein wenig Angst da, weil Stefano bereits 51 und ich 44 Jahre alt war. Doch die Schwangerschaft verlief gut und am dritten April wurde Mirjam geboren. Heute sind wir nur gekomen um zu sagen: „Danke Muttergottes!“ Und wir möchten euch Jugendlichen Hoffnung geben. Und ich möchte vielen Ehepaaren sagen: „Wenn ihr die Hoffnung verloren habt, vertraut alles der Muttergottes an, auch alle Schwierigkeiten, sie ist unsere Mutter!“

[1] Jelena Vasilj hatte als Kind die Erscheinungen in Medjugorje angenommen und die Muttergottes im Herzen gehört. Durch sie hat die Muttergottes eine Gebetsgruppe gegründet, für die sie genaue Vorgaben gab.

[2] Mirjana hat an jedem zweiten des Monats eine Erscheinung, während des Gebetes für jene, die die Liebe Gottes noch nicht erfahren haben.

Medjugorje: Wo der Himmel die Erde berührt

Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten in Deutsch, Englisch und Italienisch. Format 38 x 38 cm. Druck auf hochwertigem Kalenderpapier mit Spiralheftung. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an:
Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Gott tut auch heute noch Wunder

Von Emilia, Gemeinschaft Cenacolo

Es ist die Wahrheit, dass Gott Wunder wirkt, ich habe Wunder in meinem Leben gespürt. Vor 18 Jahren wurde bei mir die Krankheit Multiple Sklerose diagnostiziert. Daraufhin habe ich Gott in eine Schachtel gesperrt und den Schlüssel weggeworfen. Ich habe den Glauben verloren. Ich konnte mir meine Jugend nicht im Rollstuhl vorstellen!

Ich heiße Emilia und bin glücklich, dass ich mit euch zusammen sein kann, um mein Zeugnis zu geben. Vor drei Jahren bin ich nach Medjugorje gekommen – ich war bereits krank und sehr traurig. Ich hatte das Musical, welches die Gemeinschaft Cenacolo aufgeführt hat, angeschaut, und es hat mich sehr berührt, obwohl ich die Sprache nicht verstanden habe. Ich habe nichts verstanden, aber ich habe die Augen dieser Jugendlichen gesehen und auch, dass sie den Glauben haben. So bin ich nach Medjugorje gekommen, um von der Gottesmutter die Heilung zu erbeten. Denn ich dachte, ich kann nur glücklich sein, wenn die Muttergottes mich wieder gesund macht. Aber die Heilung kam nicht – nicht im ersten Jahr, nicht im zweiten und auch nicht im dritten Jahr. Beim dritten Mal

Emilia und Sr. Elvira.

sprach etwas in meinem Herzen: „Ändere dein Leben, beginn zu beten!“ Ich dachte, das Gebet ist nur für Ordensschwestern und Priester. Aber hier habe ich verstanden, dass dies nicht die Wahrheit ist. Das Gebet ist notwendig!

Die erste Arznei, die du brauchst, ist das Lächeln!

Als ich dann zu beten begonnen habe und damit, meine Krankheit anzunehmen, habe ich begonnen, mich wieder gut zu fühlen und zu atmen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: die Krankheit anzunehmen und zufrieden sein – oder sie abzulehnen, zornig zu werden und Zeit zu verlieren. Als ich aber die Krankheit angenommen habe, habe ich den Frieden in meinem Herzen gespürt. Als ich zum ersten Mal Schwester Elvira in Medjugorje sah, hat sie mir in die Augen geschaut und gefragt: „Bist du krank?“ Ich habe gesagt: „Ja, ich bin krank.“ Und dann hat sie gesagt: „Merke dir dies gut, die erste Arznei, die du brauchst ist das Lächeln!“ Und wahrhaftig, sie hatte Recht, ich habe überhaupt nicht gelacht. Ich habe dann diese Arznei zu mir genommen, wie Sr. Elvira es mir gesagt hatte. Es hat mir wahrhaftig gut getan. Ich möchte diese Botschaft jedem geben, der an einer schweren Krankheit leidet. Man kann krank werden. Auch ich habe nie gedacht, dass ich einmal einen Teil meines Lebens im Rollstuhl verbringe. Aber ich möchte euch sagen: Die Krankheit hat nicht das letzte Wort! Auch wenn Sie einen Tumor haben, es ist egal. Nur eines ist wichtig – die Krankheit anzunehmen! Tief zu leben, wie Gott möchte und so lange wie Er möchte. In meinem Herzen fühle ich eine große Dankbarkeit für die Muttergottes. Jahrelang bin ich nach Medjugorje gekommen, um um Heilung zu bitten, aber jetzt habe ich den Frieden. Ich möchte, dass der Wille Gottes geschieht. Und ich bin glücklich, dass ich den Glauben gefunden habe!

Ich sah, dass sie den Glauben haben.

Geh in die Kapelle und sag alles Jesus!

Ich danke der Gemeinschaft, Schwester Elvira und allen jungen Menschen, die mit mir zusammen leben. Wenn es mir schwer wird, sagen mir die Frauen, geh in die Kapelle und sag alles Jesus. Das hat mir geholfen und den Glauben in mir aufgebaut. Ich danke auch meiner biologischen Mutter, denn sie hat mir das Leben geschenkt. Aber es gibt noch mehr: Ich spüre, dass die Gottesmutter mich jeden Tag neu gebiert, gerade durch die Gemeinschaft. In dem Moment, als ich in die Gemeinschaft eingetreten bin, konnte ich noch laufen. Ich konnte mir ja nie vorstellen, im Rollstuhl zu sitzen. Ich hatte Angst vor diesem Tag nicht mehr laufen zu können. Aber das, wovor ich mehr Angst habe, ist, meinen Glauben zu verlieren. Der liebe Gott hat daran gedacht und als der Tag kam, an dem ich nicht mehr laufen konnte, hatte ich den tiefsten Frieden. Das war für mich das Wunder. Das ist ein viel größeres Wunder, als aus dem Rollstuhl aufzustehen und zu laufen.

Ich danke allen Personen, die an mich geglaubt haben, dass ich das ganz aushalte, denn ich fühle mich gut, ich bin glücklich!

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2012:

Buswallfahrt 2012
28.12.12 – 03.01.2013 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugwallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein Zeppelin:
02.10. – 09.10. Herbstflug (Mü/Stg)

Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Änderungen sind möglich!

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081. Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel: 0774-92983.

Seminar für Ehepaare in Medjugorje: 19. – 22.09.12 Simultanübersetzung in allen Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ mit P. Ivan Landeka oder Marinko Sakota. **07. – 13.10.** Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675. **04. – 10.11.** Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155.

Arbeitstreffen der Organisatoren von Pilgergruppen und Gebetskreisen am 17.11.2012 in Vierzehnheiligen/Bamberg mit Pater Miljenko Steko, Vikar, und Pater Danko Perutina, Kaplan, aus Medjugorje. Anmeldung: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, 89284 Pfaffenhofen/Beuren, Tel.: 07302-4081.

Exerzitien in Marienfried:
27. – 30.09.: „Christus, der Arzt: Heilung an Leib-Geist-Seele – Volkskrankheiten wie Burn-out“ mit Pfr. Dr. Dr. J.-Paul Manikonda.
01. – 05.10.: Priesterexerzitien der MPB mit Pater Otto Mair, SJM.
09. – 12.10.: „Mein Zeichen ist im Erscheinen“ Pfr. Erich Maria Fink, Beresniki.
19. – 21.10.: „Vernunft und Glaube – Spannende Glaubensinformationen“ mit Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
05. – 08.11.: „Selig bist du Maria, weil du geglaubt hast (Lk. 1,45)“ – Wie können wir im Glauben wachsen mit P. Ambrosius Bantle ORC, Schondorf.
13. – 16.12.: „Das Leben aus der Kraft des Hl. Geistes am Vorbild Mariens, der Braut des Hl. Geistes, neu gestalten“ mit Pfr. Dr. Dr. J.-Paul Manikonda.
26. – 30.12: „Mein Weg zu Gott ist Liebe und Vertrauen – Hl. Therese von Lisieux“ mit Msgr. Anton Schmid, Augsburg.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich:
01. – 07.10.: Wanderexerzitien rund um Hochaltingen „Du führst mich hinaus ins Weite“, mit Agathe und Erich Funke.
04. – 07.10.: 40-stündige eucharistische Anbetung „Kommt lasset uns anbeten!“ mit Barbara Huber.
08. – 11.10: Seminar für Priester. Einführung in den Befreiungs- und Heilungsdienst mit Pater Hans Buob.
12. – 14.10.: Begegnungstage für Witwen: „Als Witwe neues Land betreten!“ Mit Margret Dennenmoser.
15. – 24.10.: Tage des Heils und der Heilung nach Erikson.
06.10./03.11.: Heilungsgebetstag mit Pfr. Fimm.
04. – 07.11.: „So sollt ihr beten: Vater unser im Himmel!“, mit Pater Paul Maria Sigl.
29.10. – 02.11: „Was erwartet uns nach dem Tod?“ Exerzitien mit Einzelbegleitung.
13. – 16.12.: Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie.
Sakrament der Ehe.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Ulrich, St. Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

Exerzitien in Wigratzbad
27. – 30.09.: „Komm Heiliger Geist und erfülle mein Herz mit neuer Kraft“ Schweigeexerzitien mit Prof. Dr. Karl Wallner O.Cist.
02. – 05.10.: „Das Vertrauen auf das göttliche Herz Jesu, vermag alles!“ mit Pfr. Erich Maria Fink.
07. – 10.10.: „Rosenkranzkongress“.
08. – 11.10.: „Weil die Liebe dich liebt, wirst du lieben!“ M it Leandre Lachance.
10. – 14.10.: „C1 Grundkurs des Glaubens mit H.H. Pfr. Fritz May.
16. – 19.10.: „Herzensgebet“, Wanderexerzietien mit Johannes Maria Schwarz.
22. – 25.10.: „Bekehre dicj und glaube an das Evangelium“ mit Mijo Barada.
22. – 25.10.: „Christkönig“, Ignatianische Exerzitien mit Pater Dominik Höfer.
30.10. – 02.11.: „Das Höchste in meinem Leben, sich von Gott lieben zu lassen!“ mit Dr. Dr. Manikonda.
05. – 09.11.: „Krone des unbefleckten Herzens Mariens“ mit P. Gianfranco Verri.

Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
info@augsburg.jugend2000.org
www.Augsburg.Jugend2000.org
Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo u. Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich und Afra.
Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).
Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.
Birkland: 1. Donnerstag im Monat.
Buxheim: jd. Donnerstag, 20.00 h.
Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.
Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h, 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.
Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.
Marienfried: Lobpreisabend 2. Do. i. Monat: 13.09., 11.10., 08.11., 13.12. Beginn: 19.30 h.
Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).
Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.
Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung
Seeg: jeden Freitag, 19 h.
Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.
Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.
Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkiche Wildpoldsried, 20 h.
Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo).

JUGEND 2000 Eichstätt:
www.Eichstaett.Jugend2000.org
Gebetskreis: *Ingolstadt:* Mittwochs, 19.00h; *Eichstätt:* Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalkirche; *Plankstetten:* Mittwoch In jd. geraden Woche, 17.30 h.
Lobpreis u. Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg:
www.Freiburg.Jugend2000.org
Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.
Region Tauberbischofsheim: *Tauberbischofsheim:* Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael.
Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel; Jugendgebetskreis in **Bruchsal:** Montags, 20 h.

Prayerfestivals
26.–28.10.: Memmingen
02.–04.11.: Mainburg
09.–11.11.: Siegsdorf

Weitere Infos zu den Prayerfestivals gibt es unter: www.prayerfestival.de
Infos zum **Weltjugendtag in Rio** findet ihr unter: **www.weltjugendtag.de**
Online-anmeldung ab sofort möglich.
Infos zur JUGEND 2000 Dtld. u. weltweit: www.jugend2000.org
Hier findest du auch Presseberichte zum Int. Prayerfestival 2012 in Marienfried

Oase-Abend im Kloster Waghäusel:
1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
www.Muenchen.Jugend2000.org
Holy Hour: *München:* St. Ludwig: Dienstags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; *Moosburg:* jd. Mittw., 19 h; *Landshut:* jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.
Gebetskreise: *München:* jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; *Siegsdorf:* jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** Letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben
www.Rottenburg.Jugend2000.org
Gebetskreise: *Biberach:* letzter Sa. im Monat, 19.30 h, Spitalkirche; *Berg bei Ravensburg:* Freitag, 8–18 h, Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; *Kloster Brandenburg:* letzter Mittw. im Monat; *Hasenweiler:* Sonntag, 18 h; *Liptingen:* Mittw. 20.00 h, *Schmalegg:* jd. 2. Fr., 19 h, *Ulm:* Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: Willhelmsdorf: jd. Sonntag 18.00 h St. Antonius.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln
Tel. 0221-2572206, Info@Jugend-2000.de, www.Jugend-2000.de

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
0941-597-2237,
www.Regensburg.Jugend2000.org
Jugendkatechesen: Santo Subito, jd. Donnerstag, 19.00 h Pfarrheim Mindelstetten.
NOK: 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.
Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach, Mendorf.
Gebetskreise:
Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14 tg.
Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14 tg.
Nürnberg: Mittwochs.

JUGEND 2000 Speyer:
Info@Speyer.Jugend 2000.org, Www.Speyer.Jugend2000.org
Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.10.2012

Christa Meves ist eine der bekanntesten Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen, auch bekannt durch Rundfunk und Fernsehen. In diesem Vortrag sprach sie darüber, wie notwendig gerade auch heute eine Arche wäre, wohin sich die Christen flüchten könnten.
Noah und die Arche heute
Art.-Nr. L495 **CD Preis 5,90 EUR**

Dr. Daniel Regli, Dr. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie spricht über die **Befreiung von gesellschaftlichen Fehlvorstellungen**
Art.-Nr. L491 **CD Preis 5,90 EUR**

Sr. Margaritha Valappila bekam bei Exerzitien, wo sie innere und körperliche Heilung erfuhr, durch eine innere Stimme eine neue Berufung: „Geh und verkünde das Wort Gottes in ganz Europa und bringe allen die Freude und den Frieden, den du hier erfahren hast!“
Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins – Öffne dich für den Heiligen Geist
Art.-Nr. L402 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfr. Werner Fimm durfte viel Erfahrung in Einzelseelsorge und Heilungsgottesdiensten sammeln, um für Menschen um Heilung und Befreiung zu beten.
Segen und Fluch
Art.-Nr. L316 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfr. Leichmann, Sr. Agnes u. Sr. Hildegard sprechen über das Wirken der Liebesflamme des Unbefleckten Herzens Mariä und die Erscheinungen der Muttergottes in Ungarn, wo sie sagt: „Seit der Menschwerdung des Sohnes Gottes gab es eine solche Gnadenzeit noch nie. Wenn die Liebesflamme Meines Herzens sich auf Erden entzündet, dann fließt ihre Gnadenwirkung auch den Sterbenden zu. Beim sanften Schein Meiner Liebesflamme werden sich die verstocktesten Sünder bekehren.“
Liebesflamme des unbefleckten Herzens Mariens
Art.-Nr. L487 **5 CD Preis 22,90 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel. 07302-4085
Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

3 Rosenkränze – Hl. Geist Rosenkranz, Barmherzigkeitsrosenkranz und Liebesflammerosenkranz
Art.-Nr. L052 **CD Preis 5,90 EUR**

Kaplan Rainer Herteis Lebensgeschichte und Berufung sind eng verbunden mit Medjugorje. Er hat durch eine Krankheit das Augenlicht verloren – doch Gott schenkte ihm dafür das Charisma der Erkenntnis.
Ein Leben nach den 10. Geboten
Art.-Nr. L488 **5 CDs Preis 22,90 EUR**

Gabriele Kuby ist nach langer Suche auf den Wegen des Zeitgeistes 1997 in die katholische Kirche eingetreten. Als Publizistin und Vortragsrednerin zeigt sie die Sackgassen der modernen Gesellschaft auf und den Ausweg durch eine Neubesinnung auf christliche Werte.
Erziehung zur Liebe anstatt Sexualisierung
Art.-Nr. L484 **CD Preis 5,90 EUR**

S.E. Weihbischof Athanasius Schneider geht es nicht nur darum zu erklären, was Eucharistie bedeutet, sondern auch wie wichtig es ist, den Herrn anzubeten.
Eucharistie und Anbetung
Art.-Nr. L489 **3 CDs Preis 13,90 EUR**
Vortrag und Predigt über die Eucharistie und Anbetung
Art.-Nr. L490 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink berichtet aus seinen Erfahrungen, wie die Hl. Engel ihm schon oft zur Seite gestanden sind und geholfen haben. Besonders großen Wert legt er auch auf das Gebet zum Hl. Erzengel Michael.
Die wunderbare Hilfe der Hl. Engel
Art.-Nr. L478 **6 CDs Preis 27,90 EUR**
Die vielfältigen Gnaden der Krankensalbung
Art.-Nr. L306 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Dr. Anton Lässer spricht zum Thema: **Verborgene Hindernisse, die uns hemmen Gott näher zu kommen**, **Heilungsgebet** und **Wie gehe ich mit Depressionen um?**
Art.-Nr. L326 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfr. Albert Franck ist bekannt durch Rundfunk und Fernsehen und durch seine monatlichen Heilungsgottesdienste.
Christus hat immer eine Lösung für dich! Heilungsgebet – Zeugnis – Wunder
Art.-Nr. L221 **CD Preis 5,90 EUR**
Die Menschenfurcht blockiert den Menschen und Menschen am Rande der Hölle
Art.-Nr. L222 **CD Preis 5,90 EUR**

Pfr. Wilhelm Meir – 2 Predigten
Die Engel im Dienste an den Menschen – Die Engel, unsere Beschützer vor den Angriffen Satans
Art.-Nr. L284 **CD Preis 5,90 EUR**

Mariä Himmelfahrt – 4 Predigten
S.E. Bischof Dr. Vitus Huonder, Prof. Dr. Joachim Piegsa und Pater Bernward Deneke FSSP

Die Krise in der Kirche – Die Sorge der Muttergottes um die Kirche und das Heil der Seelen
Art.-Nr. L498 **CD Preis 5,90 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Alle Sonderpreise gelten bis 31.10.2012

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung			Einzelpreis
	L495	Noah und die Arche heute – Christa Meves	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L491	Befreiung von gesellschaftlichen Fehlvorstellungen – Dr. Daniel Regli		CD	5,90 EUR
	L402	Verletzungen des Bewußtseins und des Unterbewußtseins – Sr. Margaritha Valappila		CD	5,90 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

SPARKASSE REUTTE HAUPTANSTALT (ÖSTERREICH)

ZAHLSCHEIN - EURO

EUR Betrag

Kontonummer EmpfängerIn: 0000- 094284

BLZ-Empfängerbank: 20509

Verwendungszweck

EmpfängerIn: Medjugorje Deutschland E. V.
89284 Pfaffenhofen

EURO

Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag

Kontonummer AuftraggeberIn

BLZ-Auftragg./Bankverm.

AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift

004

00000094284+ 00020509> 40+

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
0000-094284

bei (Kreditinstitut) in Österreich
Sparkasse Reutte

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger:
Medjugorje-Deutschland e.V.

Konto-Nr. des Empfängers: 3209636

Bankleitzahl: 73061191

VR-Bank
Neu-Ulm/Weißenhorn eG

Betrag: EUR

Straße des Auftraggebers : (max. 18 Stellen) -- oder Spender/Mitgliedsnummer (sofern bekannt) /

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

SPENDE

Mehrzweckfeld | x | Konto-Nr. | x | Betrag | x | Bankleitzahl | x | Text

19d

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.10.2012**		Einzelpreis
	L316	Segen und Fluch – Pfr. Werner Fimm **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L487	Liebesflamme des unbefleckten Herzens Mariens – Pfr.Leichmann, Sr.Agnes u.Sr.Hildegard	**5 CDs**	22,90 EUR
	L052	3 Rosenkränze – Hl. Geistrosenkranz – Barmherzigkeitsrosenkranz u. Liebesflammerosenkranz	CD	5,90 EUR
	L488	Ein Leben nach den 10. Geboten – Kpl. Rainer Herteis	**5 CDs**	22,90 EUR
	L484	Erziehung zur Liebe anstatt Sexualisierung – Gabriele Kuby	CD	5,90 EUR
	L489	Eucharistie und Anbetung – S.E. Weihbischof Athanasius Schneider	**3 CDs**	13,90 EUR
	L490	Vortrag u. Predigt über die Eucharistie u. Anbetung – S.E. Weihbischof Athanasius Schneider	CD	5,90 EUR
	L478	Die wunderbare Hilfe der heiligen Engel – Pfr. Erich Maria Fink, Russland	**6 CDs**	27,90 EUR
	L306	Die vielfältigen Gnaden der Krankensalbung – Pfr. Erich Maria Fink, Russland	CD	5,90 EUR
	L326	Verborgene Hindernisse, die uns hemmen Gott näher zu kommen ... – P. Dr. Anton Lässer	CD	5,90 EUR
	L221	Christus hat immer eine Lösung für dich! – Pfr. Albert Franck	CD	5,90 EUR
	L222	Die Menschenfurcht blockiert den Menschen und Menschen am Rande der Hölle – Pfr. Franck	CD	5,90 EUR
	L284	2 Predigten – Die Engel im Dienste an den Menschen und ... – Pfr. Wilhelm Meir	CD	5,90 EUR
	L498	4 Predigten an Mariä Himmelfahrt – S.E. Bischof Dr. Huonder u. Prof.Dr. Piegsa u.P. Deneke	CD	5,90 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2009 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2009 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!

Bericht über das Internationale Prayerfestival der JUGEND 2000 in Marienfried

Von Maria Kröhn, Kathrin Schönauer und Roland Kiechle

„Glaube, der begeistert – Kraft, die Herzen bewegt – in Gemeinschaft die Freiheit und Liebe Gottes erfahren", so könnte man das Internationale Prayerfestival zusammenfassen, das vom 8.–12. August diesen Jahres in Marienfried stattfand.

Bereits fünf Tage vorher trafen sich viele ehrenamtliche Helfer und machten sich eifrig an die Vorbereitungen. Essen wurde herbeigeschleppt, 16 Zelte aufgebaut, 1200 m² Teppiche verlegt, Schilder angebracht und so entstand auf dem Gelände der Gebetsstätte Marienfried eine richtige kleine Zeltstadt.

Die Kirche ist jung

Am Mittwoch, dem 8. August, startete dann das Programm. Bereits am ersten Tag strömten die Teilnehmer des Festivals auf das Gelände. Und die Erwartungen der anfänglich 400 und später insgesamt 1100 meist jugendlichen Teilnehmer wurden nicht enttäuscht. In einer großartigen Gemeinschaft Jugendlicher erlebten sie einen Glauben, der zeigte, wie jung die Kirche ist. Das Festivalprogramm beinhaltete u. a. die tägliche Hl. Messe, das gemeinsame Rosenkranzgebet und Workshops, bei denen die Teilnehmer verschiedene Themen vertiefen konnten. Ein weiteres Highlight waren Talks von verschiedenen prominenten Referenten. Den Anfang machte Father Augustino Torres von den Franziskanern der Erneuerung aus New York. Der neue Augsburger Weihbischof Florian Wörner, der bei den Anfangsplanungen des Prayerfestivals als damaliger geistlicher Begleiter der JUGEND 2000 Deutschland maßgeblich beteiligt war, freute sich sichtlich über die große Teilnehmerzahl und die gelungene Veranstaltung und sprach am zweiten Tag selbst als Referent zum Thema „Wie ER ist" über die unendliche Größe und Güte unseres Gottes. Am Freitag lud Pater Karl Wallner, OCist, vom Stift Heiligenkreuz, während seines Talks die Jugendlichen zur Beichte ein und Georg Mayr-Melnhof von der Lorettogemeinschaft aus Salzburg appellierte am Samstag an die Jugendlichen, keine „Obezarrer", also keine Murrer, sondern Anbeter und Lobpreiser des Herrn zu sein.

Glaube der begeistert!

Berührt von der Liebe Gottes

Die Band der JUGEND 2000, die von Mittwoch bis Sonntag unermüdlich die musikalische Begleitung im Hauptzelt übernahm, schaffte es, die Jugendlichen vom fetzigen Lobpreis bis in eine tiefe Anbetungsatmosphäre zu begleiten. Sowohl beim Barmherzigkeitsabend am Freitag, als auch beim eucharistischen Einzelsegen am Samstagabend herrschte eine tiefe Gebetsstimmung. Viele Jugendliche wurden von der Liebe Gottes intensiv berührt und nutzten das Sakrament der Beichte.

Es gab für die Jugendlichen auch jede Menge Freizeitangebote zu entdecken. Im Eichenhain vor der Gebetsstätte war ein Slackline-Parcours aufgebaut, der Hängematten-Bereich lud zum Ausruhen ein und im so genannten Chill-out-Zelt konnte man sich beim Kickern duellieren und bei Musik gemütlich zusammensetzen. Sehr beliebt waren auch das Volleyballfeld und der Fußballplatz.

Am Sonntag, dem letzten Tag des Prayerfestivals, schilderten vor dem großen Abschlussgottesdienst viele Jugendliche in einer letzten Zeugnisrunde, wie diese Tage ihren Glauben und ihr Leben verändert haben. Einige berichteten von einer tiefen Gotteserfahrung, andere zeigten sich einfach begeistert, dass sie nun gleichaltrige gläubige Freunde gefunden hatten. Und obwohl vielen der Abschied am Sonntagmittag sichtlich schwerfiel, kehrten die Jugendlichen im Glauben gestärkt und ermutigt von dem, was sie am Wochenende erlebt hatten, in ihre Gemeinden zurück. Und das nächste große Highlight steht ja schon bevor: der Weltjugendtag in Rio de Janeiro im Sommer 2013. Die Anmeldungen für die Fahrt der JUGEND 2000 haben bereits begonnen und auch für die Daheimgebliebenen wird es wieder ein Weltjugendtagscamp in Deutschland geben.

Kathrin: „In einem Talk haben wir gehört: ‚Die Kette der Gemeinschaft unter uns Gläubigen ist so stark, wie ihr stärkstes Glied!' Wir dürfen also voller Zuversicht in die Zukunft sehen! Es ist einfach schön, Teil dieser großen und starken Einheit und Gemeinschaft zu sein!"

Roland: „Bei so vielen Jugendlichen, so großer Glaubensfreude und Begeisterung und einer so tiefen Gebetsatmosphäre vor dem Allerheiligsten war ich wirklich dankbar und stolz, katholisch zu sein. Es war ein richtiger kleiner Weltjugendtag ...!"

Maria: „Der absolute Wahnsinn – Hunderte von jungen Leuten, die sich über 100 Stunden um Jesus versammeln, um IHM die Ehre zu geben und ihn zu lobpreisen. Eine tolle Gemeinschaft, deren spürbare Stärke die Freude am Herrn ist."

Vom Model zum Priester

Zeugnis von Pater Timothy

Pater Timothy war ein Mann der Welt, der sich nach Aufmerksamkeit sehnte, die Frauen liebte, Model war und nichts von der Kirche wissen wollte. Wie es dazu kam, dass er heute Priester ist, lesen Sie im folgenden Zeugnis.

Ich bin in der Tschechei in eine ungläubige Familie hineingeboren worden. Als ich das erste Mal etwas über die Kirche erfahren habe, war das in der Zeit des Kommunismus, der Totalität. Viele Dinge waren für mich lächerlich und die Kirche war für mich nur ein Gebäude.

Pater Timothy

Die Kirche war für mich zum Lachen!

Einmal ging ich meiner Freundin zuliebe in eine Mitternachtsmesse. Wir kamen aus der Disco und es war schockierend für mich. Meine Freundin hatte mir erzählt, dass es dort wunderbar ist, dass man christliche Lieder singt und dass die Atmosphäre so schön ist. Aber ich sah nur einen alten Opa, der stand auf, setzte sich, machte immer etwas mit den Händen und erzählte von Dingen, die ich nicht begriff. Und ich habe keine Weihnachtslieder gehört. Mit einer Jugendbewegung ging ich nochmals in eine Hl. Messe – aber ich habe begonnen zu lachen und habe bis zum Ende der Messe gelacht. Einige Omas wollten mich aus der Kirche herausschmeißen. Im nächsten Jahr wollte ich wieder hingehen, um etwas mehr zu lachen. Aber auf einmal war nichts mehr da, über das ich lachen konnte. Es war langweilig. Und so ging ich nicht mehr zur Hl. Messe.

Ich habe die Schule mit der Mittleren Reife beendet, und eine Ausbildung zum Maurer gemacht. Eines Tages ging ich zu einem Pilgerort – Weligrad – wo die Hl. Cyrill und Methodius geehrt werden. Kurz zuvor hatte Papst Johannes Paul II. diesen Pilgerort besucht und er hatte dort sein Kreuz zurückgelassen. Es hat mich tief berührt und ich habe meine Freundin gebeten, sie möge mir das Vaterunser beibringen. Nach der Schule war ich Baumeister und habe an zwei Häusern gebaut – an einer Brauerei und einer Kirche. Als ich durch die Kirche ging, haben mich die Statuen angezogen und dann sah ich ein Paradox: Der Priester war jung! Und ich sagte: „Ok, ich komme an Weihnachten zur Mitternachtsmesse wieder.“ Es gefiel mir – das war ein vollkommen neues Verhältnis. Dort habe ich die Kirche als etwas kennengelernt, wo Christus eine reale Person war. Eine Person, die in der Geschichte dieser Welt lebte.

So geht es nicht weiter!

Dann sollte ich zum Militär und ich sagte: „Wenn es mir beim Militär gefällt, komme ich nicht zurück!“ Und ich habe es geschafft, im Schloss von Prag in die Garde zu kommen. Dahin wollte ich, um gesehen zu werden. Früher hatte ich Hockey, gespielt und so kannten mich alle in dieser Stadt. Mit den Mädchen hatte ich nie Probleme – sie haben immer sehr viel Interesse an mir gezeigt.

Während der Grundmilitärausbildung gefiel es mir so gut, dass ich dort bleiben wollte und so unterschrieb ich einen Vertrag. Ich wurde Kommandant und so gab es noch mehr Interesse bei den Mädchen. Ich fand eine Freundin und entschied mich, sie zu heiraten. Wir beantragten einen Termin beim Standesamt. Aber ihre Mutter sagte, dass sie einen Geschäftsmann und keinen Soldaten heiraten solle, und so haben wir abgemacht, einfach so zusammen zu leben und erst später zu heiraten, wenn sie ihr Diplom hat. Nach vierzehn Tagen hat sie sich von mir getrennt. Dann habe ich gesagt: „So geht das nicht weiter in meinem Leben!“

Ich wurde katholisch – aber nur um eine Christin heiraten zu können!

Ich wollte eine Frau, die die Ehe ernst nimmt. Und da ich wusste, dass so eine Ehe nur Christen haben, entschied ich mich, das Taufsakrament zu empfangen, damit ich eine christliche Frau heiraten kann. Nur deswegen ließ ich mich taufen! Ich ging zum Religionsunterricht und bekam konkrete Antworten auf meine Fragen und ich habe wirklich Christus in mir angenommen. Ein halbes Jahr nach meiner Taufe, als ich in die Slowakei gereist bin, habe ich im Bus eine Stimme gehört. „Ich will, dass du Priester wirst!“ Ich habe gesagt: „Das ist ein Blödsinn. Ich bin nur getauft, weil ich heiraten will!“ Ich habe diese Stimme immer wieder weggeschoben – über zwei Jahre hinweg. Ich wollte sie nicht hören! Nebenbei haben mich zwei Mädchen zum Modeln gebracht. Das gefiel mir sehr. Wieder hatten die Frauen großes Interesse an mir. Ich bin immer als Model über den Laufsteg flaniert, und es war überhaupt kein Problem für mich, dass ich die Reinheit nicht gelebt habe, wie eigentlich jeder Christ das leben sollte. Aber mit der Zeit hat mein Gewissen begonnen zu sprechen.: „Das ist nicht gut – das ist nicht richtig!“ Ich habe gewusst, dass ich etwas ändern muss. Ich wollte eine Frau finden, die wirklich mit mir zusammen leben möchte. Dann hörte ich auf einmal wieder die Stimme, die viel stärker war: „Ich will, dass du Priester wirst!“

Es war so oberflächlich!

Einmal, als ich als Model auf dem Laufsteg ging, hörte ich im Hintergrund Einiges, was über Gott erzählt wurde, und das andere Ohr hörte, was die Mädchen über mich sagten. Und ich dachte: „Das ist unmöglich. Sie sprechen nur über mein Äußeres!“ In meinem Inneren habe ich gesagt: „So geht es nicht weiter! Das ist so oberflächlich.“ Das war das letzte Mal, dass ich als Model auf dem Laufsteg gelaufen bin. Dann habe ich begonnen auf der Polizeiakademie zu studieren. Damit war ich bei der Präsidentengarde im Prager Schloss und bekam einen noch höheren Posten. Mein General wollte, dass ich noch einen größeren Grad empfange aber ich wollte das nicht, denn ich hatte bislang so Dienst, dass ich nur fünf oder sieben Mal im Monat arbeiten musste. Ich habe getan was ich wollte. Ich bin in Discos gegangen, zu Partys und hatte Spaß. Aber als ich die Polizeiakademie beendet hatte, hat man mir gesagt, dass ich diese Funktion konstant annehmen muss.

Ich ging dann in die Slowakei zu einem Priester, um mit ihm über diese beiden Stimmen in meinem Inneren zu sprechen: Die eine Stimme, die mich zur Ehe führt und die andere, die mich zum Priestertum ruft. Ich habe dann entschieden, nebenbei Theologie zu studieren. Aber dann hatte ich einen Traum: Ich war bei einem Karmelitenpater beichten. Er hatte einen braunen Habit an, und ich einen weißen. Für mich war das ein Zeichen, dass ich Priester werden sollte. Ich habe also die Polizeiakademie mit der Promotion beendet. Wir fuhren mit dem Auto zur Prüfung und als wir durch die Stadt fuhren, sah ich einen Norbertinerpater. Mein Herz hat so fest geschlagen! Nach vierzehn Tagen fuhr ich wieder auf dieser Straße und der gleiche Norbertinerpater ging mit noch einem anderen die Straße entlang. An dem Abend hatten wir unterhalb des Schlosses die Promotionsfeier. Das war ursprünglich die Brauerei eines Klosters. Als ich mit dem Besitzer des Restaurants sprach, sagte er: „Der Abt ist ein supertoller Mann!“ Ich habe ihn gefragt: „Wie? Das ist ein Kloster?“ „Ja, das ist ein Kloster!“ Ich entschloss mich nach den Ferien nach oben zu gehen, um zu sehen, was das ist.

Ich werde Priester!

In den Ferien ging ich mit meiner Freundin nach Griechenland. Ich hab es genossen! Aber in Griechenland werden sie kaum eine katholische Kirche finden! Ich wollte beichten, weil ich Einiges angestellt hatte, aber es gab niemanden, zu dem ich gehen konnte. So habe ich eine Luftmatratze genommen und bin aufs Meer hinaus. Dort habe ich mich an einer Boje festgehalten und gebetet. Ich habe Gott alles erzählt, was ich in meinem Leben Gutes und Schlechtes getan habe. Und da habe ich entschieden: „Ich werde Priester!“ Ich bin zum Strand zurück und meine Freundin sagte: „Du bist verrückt geworden!“ Ich fragte: „Warum?“, und sie sagte: „Was hast du so lange auf dem Meer gemacht?“ Ich antwortete: „Ich habe gebetet!“ Und sie fragt mich: „Wie? Vier Stunden lang?“ Ich sagte: „Nein, das war nicht so lange!“, aber es waren wirklich vier Stunden.

Ich weiß, dass du glücklich sein wirst!

Als ich nach Hause zurückgekehrte, bin ich in dieses Kloster gegangen und als ich in die Kirche kam, begann die Hl. Messe. Als sie mit Jesus in der Hl. Eucharistie an mir vorbeigingen, schien es mir, als ob das himmlische Engelschöre wären. In diesem Moment wusste ich: Das ist dein Platz! Nach einer Romreise habe ich meine Arbeit aufgegeben und bin ins Kloster gegangen. Mein Schritt war wirklich ein Schritt des Glaubens. Ich muss sagen, dass ich nicht mal die Grunddinge des Glaubens gekannt habe. Meine Mitbrüder im Kloster haben z.B. Monstranz gesagt und ich hatte keine Ahnung, was das war. Und ich habe mich wieder gefragt: Bin ich am richtigen Ort? Aber Gott hat mich geführt und Er hat mir alles gesagt: „Selbst wenn du nichts weißt, bist du mein!“

Ich habe das Schwert gegen den Rosenkranz getauscht!

Ich möchte für einen Moment in meine Familie zurückkehren. Kurze Zeit nach der Operation meines Vaters – er hatte Krebs – bin ich ins Kloster gegangen. Ich wollte es ihm aber nicht sagen, damit es ihm nicht noch schlechter geht. Als ich es meiner Mama sagte, begann sie zu weinen. Ich bat sie, es nicht meinem Vater zu erzählen, aber während ich bei der Arbeit war, hat sie es ihm erzählt. Als ich nach Hause kam rief er mich zu sich. Mein Vater war ungläubig – aber er hat mich überrascht. Er sagte: „Ich stimme damit nicht überein – aber ich werde es dir auch nicht verbieten! Ich weiß, dass du glücklich sein wirst.“ Ich bin sehr froh darüber, dass wir damals miteinander gesprochen haben, denn drei Wochen später ist mein Vater gestorben. Und meine Mutter sagte: „Schau nicht, was bis jetzt in deinem Leben war – geh dahin, wo dein Herz dich hinzieht.“

Ich ging also ins Kloster – und mir gefiel es. Dann wurde ich zum Diakon geweiht – und kam zum ersten Mal zum Jugendfestival nach Medjugorje.

Die schönsten Momente meines Lebens!

Als ich zum Priester geweiht werden sollte, habe ich mit meinem Abt abgesprochen, dass er mir erlaubt, eine Fußwallfahrt nach Medjugorje zu machen. Zuerst sagte er ja, dann nein. Aber als ich meinen 35 Geburtstag hatte, durfte ich doch zu Fuß nach Medjugorje. Auf dem Weg habe ich konstant den Rosenkranz gebetet. Durch die Laufstöcke konnte ich die Perlen nicht zählen – aber ich wusste, alle zwei Kilometer war ein Geheimnis zu Ende. So habe ich den ganzen Weg gebetet und ich habe in dieser Stille Einheit mit Gott erlebt – das waren die schönsten Momente in meinem Leben. Dadurch ist mein Glaube stärker geworden. Ich wusste nämlich nicht, wo ich unterwegs schlafen sollte. Aber die selige Jungfrau Maria führte mich, und ich weiß, dass der heilige Geist und die Engel mit mir waren. Die Menschen an der Straße haben mich immer wieder gefragt, wohin ich gehe und ich habe es ihnen erzählt. Alle waren glücklich und haben immer wieder gesagt, dass sie für mich beten. Niemand ging physisch mit – aber alle waren mit mir.

Das war die schönste Vorbereitung auf die Hl. Beichte. In Medjugorje war ich dann beim Sakrament der Versöhnung. Und da habe ich begriffen, wie viele Male die Muttergottes in meinem Leben gesprochen hat. Definitiv hat sie in Medjugorje zu mir gesprochen. Euch alle rufe ich auf: Bereitet euch auf die Hl. Beichte vor, seid in Stille, damit Gott zu euch sprechen kann. Er weiß, was Er uns zeigen möchte, damit wir wahrhaftig das Sakrament der Versöhnung empfangen können. Ich habe das Schwert mit dem Rosenkranz getauscht. Das Rosenkranzgebet hilft wahrhaftig, dass der Mensch sein Leben kennenlernt – wenn wir ihn mit dem Herzen beten. Fürchtet euch nicht, ihr, die ihr das Rosenkranzgebet noch nicht kennen gelernt habt. Das ist kein immer nur wiederholendes Gebet – es ist eine Betrachtung – damit ihr alles durchlebt in der Herrlichkeit Gottes.

Heute steht jemand vor euch, der ein sehr großer Sünder war. Nur der Glaube hilft uns, dass wir uns ändern können – wir müssen uns nur öffnen. Bleibt auf dem Weg, der euch hierher führt. Denn hier hat die Muttergottes ihren Schutzmantel ausgebreitet und führt uns alle zu ihrem Sohn!

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

Liebe Kinder!
Heute rufe ich euch zum Beten auf! Liebe Kinder, ihr vergeßt, dass ihr alle wichtig seid! In besonderer Weise sind die Älteren in der Familie wichtig. Spornt sie zum Gebet an! Alle Jugendlichen sollen Vorbild für einander sein und durch ihr Leben Zeugnis für Jesus geben.
Liebe Kinder, ich bitte euch, fangt an, euch durch das Gebet zu ändern. Dann werdet ihr auch wissen, was ihr tun sollt.
Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!
(Botschaft vom 24.04.1986)

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984,
E-Mail: info@medjugorje.de
Homepage: http://www.medjugorje.de
V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.
Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:
Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36
Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

nach Medjugorje

Busreise: 28.12.12.– 03.01.13
Flugreise: 02.– 09.10.2012

Komm und sieh!
Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Telefon: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42